

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

204 (2.5.1932) Montagausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Montag, den 2. Mai 1932.

Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Ebersbach : :
Verlagsleitung: Verantwortlich: für Politik:
H. Kimmig; für politische Nachrichten:
Dr. R. Maier; für badische Nachrichten:
I. G. Dr. C. Schenker; für Kommunal-
politik: R. Binder; für Lokales und Sport:
H. Holzer; für das Feuilleton:
H. Böhm; für Ober- und Koncert:
Christ. Gerlich; für den Gandelstisch:
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Reinhold; alle in Karlsruhe (Baden).
Verleger: Hermann Dr. Kurt Meier.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kattlerstraße
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 8850. — Beilagen: Wolf und
Deimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Reise- und Wander-Zeitung / Landwirtschaft,
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Bezugspreis: Drei Bände monatlich 2,00 M
im voraus, im Verlag oder in d. Abneh-
mestellen abgeholt 2,50 M. Durch die Post be-
zogen monatlich 2,10 M. Zusätzl. 12 Pf. Zustello-
gebühren.
Einzelpreise: Werftags-Nummer
Sonntags-Nummer und
Sonntags-Nummer 15 Pf.
Gewinnlose Beilagen
hat der Besteller
verpflichtet zu
bestellen.
Jeweils
Monat
4,00 M.
und
ermäßig-
t 2,00 M.
Bei Ab-
nahme der Beilagen, bei
geringerer Verbreitung und bei Kon-
zessionen außer Kraft tritt. Erfüllungsort
und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Kammerwahlen in Frankreich.

359 Kandidaten in der Stichwahl / Bisher stärkste Verluste der Tardieu-Gruppe.
Die Radikalsocialisten sind die Sieger des 1. Mai.

B. Paris, 1. Mai. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)
Bei den heutigen Wahlen in der Kammer gab es während der
ganzen Abstimmungszeit, also von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends
in ganz Frankreich kein irgendwie bemerkenswerter Zwischenfall.
Auch in Paris selbst vollzogen sich die Wahlen in vollkommener
Ruhe. Charakteristisch war für den heutigen regnerischen 1. Mai
feineswegs die Wahl, sondern vielmehr der alljährliche Mai-
festzug des größten Teils der Kraftfahrzeugsführer, der den Straßen
der Stadt ein Gepräge besonderer Ruhe gab. Auch die hübsche An-
gewohnheit, am 1. Mai Maiglöckchen, die an allen Straßenecken
selbstgeboten werden, als Glücksbringer zu kaufen und heimzutragen,
machte sich bemerkbarer als irgendwelcher Wahleifer. Immerhin hat-
ten die Pariser schon am zeitigen Morgen gewählt. Dadurch kam es
bei den Wahllokalen, die in den Bürgermeisterämtern der einzelnen
Stadtbezirke und in den Schulen untergebracht sind, nur ganz selten
zu größerem Andrang. Auch in den Arbeiterbezirken ging es trotz
eines Heftartikels des kommunistischen Parteiblattes, der heute früh
erschien, durchaus ruhig und aufregungslos und die in großen
Mengen aufgetriebenen Polizeimannschaften und Gendarmen hatten
kaum irgendwelche wesentliche Arbeit.

Zu den ersten, die sich am frühen Morgen in ihrem Wahlbezirk
zur Stimmabgabe einfanden, gehörte der Kardinal von Paris,
der zum Wahlleiter sagte: „Ich hoffe, daß wir heute gute Arbeit
leisten werden“ und der Präsident der Republik, der einige
Worte für den Tonfilm sprach. In allen Wahllokalen waren die
Wähler in kleinen Bretterverhüllungen errichtet, hinter denen die Wäh-
ler ihre Stimmzettel auszufüllen haben. Als bezeichnend für den
französischen Konservatismus mag es gelten, daß in jeder
dieser Wahlzellen ein Streifenbehälter zum Trocknen der Schrift-
züge auf dem Stimmzettel aufgestellt war.
Frankreich hat heute insgesamt 611 Deputierte zu wählen,
während die Wahl der vier restlichen Deputierten in einigen Koloni-
en erst in 8 bis 14 Tagen erfolgen wird. 3617 Kandida-
ten meldeten sich zur Wahl, von denen einer, der bisherige radikale
Abgeordnete D'Ala, gestern durch einen Autounfall den Tod
fand. Er war im Gebiet der Ségallien gewohnt und befand sich,
von seinem Schwiegereltern und einer Sekretärin begleitet, in seinem
Wahlbezirk auf einer Agitationsreise in einem Auto, das er selbst
lenkte. Während er an einem Lastauto vorbeifahren wollte, verlor
er die Herrschaft über die Lenkung und das Auto stürzte in einen
150 Meter tiefen Abgrund. D'Ala und sein Schwiegereltern waren
auf der Stelle tot, während die Sekretärin mit unwesentlichen
Verletzungen davon kam.

Unter den Kandidaten befinden sich 9 Minister und
8 Unterstaatssekretäre, 11,5 Millionen Wähler — bekannt-
lich sind in Frankreich die Frauen nicht wahlberechtigt — konnten
heute ihr Stimmrecht ausüben. Man rechnet mit einer Wahl-
beteiligung von 75 bis 80 v. H. Infolge des Zeitunter-
schiedes war das erste Abstimmungsergebnis, das in Paris bekannt
wurde, jenes aus Indochina, wo der bisherige Deputierte
C. L. L. Mitglied der radikalen Linken, in die Stichwahl kommt.
Ein Ergebnis, das sich heute zweifellos in der großen Ueberzahl der
französischen Wahlbezirke ereignen wird.

Die ersten Ergebnisse.

Wie bei jeder Wahl in Frankreich, so geht auch bei dieser die
Stimmabgabe ziemlich langsam vor sich. Nachdem der Wahlakt um
6 Uhr abends abgeschlossen war, waren um 11 Uhr abends erst die
Ergebnisse aus ungefähr 100 Wahlkreisen bekannt, in denen unge-
fähr 40 Kandidaten bereits fest gewählt wurden, während es in
den übrigen Wahlkreisen am kommenden Sonntag zu einer Stich-
wahl kommen muß. Die bereits festgewählten sind fast durchweg
Deputierte, die schon in der bisherigen Kammer saßen. Infolge-
dessen ist auch kaum ein Ueberblick über die politischen Entschei-
dungen zu gewinnen. Bisher gewonnen die Sozialdemokraten zwei
Deputiertenkreise auf Kosten der Tardieu-Gruppe, während diese auch
an die Rechte verlor.

Eines der ersten Wahlergebnisse, das bekannt gegeben wurde,
war jenes aus Belgort, wo Tardieu von den abgegebenen und
gültigen 9817 Stimmen 5671 Stimmen erhalten hat. Mit einer an-
nähernd ebenso großen Mehrheit wurde auch der Hauptführer der
Opposition, Herriot, in Lyon wiedergewählt. Von den bis-
herigen Minister ist bereits der Justizminister Renaud und der
Handelsminister Kollin wiedergewählt. Der ehemalige Minister-
präsident Painlevé, der in seinem Wahlkreis im Departement
Ain bei der Wahl vor vier Jahren erst in der Stichwahl durchkam,
ist diesmal schon im ersten Wahlgang gewählt worden. Desgleichen
wurde in Paris der rechtsstehende kriegsblinde Deputierte Scapini
bereits wiedergewählt. Im Wahlkreis des verstorbenen Ministers
Lougheur, der in seinem nördlichen Departement als Führer der
radikalen Linken stets mit großer Mehrheit gewählt worden war,
kam es zu einer Stichwahl zwischen einem Sozialdemokraten, der
die größere Stimmenzahl auf sich vereinigen konnte, und einem
Kandidaten der Tardieu-Gruppe.

Unter den Gewählten befindet sich auch der Führer der sozial-
istischen Partei, Leon Blum, der ehemalige Präsident des Finanz-
ausschusses der Kammer, Malin, der ehemalige Handelsmarine-
minister de Chappedelaine, Finanzminister Flaudin, der
bekannte Sozialist Renaudé, Louis Marin und der Kommunist
Doriot. Dagegen kommt der französische Vertreter auf der Genfer
Abrüstungskonferenz, Oberst Fabron (Demokratische Aktions-Gruppe
Paul Renaud) in die Stichwahl.

Eine Sensation bedeutet es, daß der Generalsekretär der Sozial-
demokratischen Partei, Paul Faure, endgültig ausgeschieden ist und
an seiner Stelle der rechtsstehende Bürgermeister Bataille des
berühmten Fabrikortes Creusot gewählt wurde. Die Sozialdemokra-
ten scheinen diesen Wahlsieg allerdings vorausgesehen zu haben,
denn sie teilten in ihren Parteiblättern bereits vor einigen Tagen
mit, daß die Waffenfabrik Schneider alle Arbeiter mit der Ent-
lassung bedrohte, die ihre Stimme für Faure abgeben würden.

In der Nacht zum Montag kam es in Lyon, einem Pariser
Vorort, der als Hochburg der Kommunisten gilt, zu einem

Straßenkampf, als Anhänger der patriotischen Jugend ver-
suchten, die Trifolore auf dem Bürgermeisteramt zu hissen. Die
Polizei schritt sofort ein und nahm 13 Personen fest.
Einen ziemlich genauen Ueberblick hat man bereits über die

Wahlvorgänge im Elsaß.

In Mülhausen kommt der bekannte Sozialdemokrat Grun-
bach in die Stichwahl mit dem Kandidaten, der Tardieu nahesteht,
und mit einem Autonomisten. Der Autonomist Stürmel und die
dem Autonomisten nahestehenden Volksdemokraten Brom, Med
und Selk wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt. Der
antiautonomistische Weill, der früher dem deutschen Reichstag an-
gehörte, kommt in eine ihm günstige Stichwahl, ebenso die Auto-
nomisten Walter und Progly. In Straßburg kommt der
bisherige Deputierte und frühere Unterstaatssekretär Frey, Heraus-
geber der „Neuen Straßburger Zeitung“, der der Gruppe des ver-
storbenen Kriegsministers Maginot angehört und über 8000 Stim-
men bekam, in die Stichwahl mit dem Autonomisten Roffe, der
nur 5000 auf sich vereinigen konnte. Der Autonomist Haas fiel
gegen den nationalen Rechtsradikalen Oberkirch durch. Zu er-
wähnen ist schließlich auch noch, daß die beiden radikalen Führer
Daladier und Dakmier bereits gewählt sind.

Das Ergebnis des ersten Wahlganges.

Das französische Innenministerium veröffentlicht um
6 Uhr früh folgende amtlichen Zahlen über den Ausgang des ersten
Wahlsonntags:
Von den für Frankreich und Algier freien 605 Kammer-
mandaten liegen die Ergebnisse aus 603 Wahlbezirken vor.
Als endgültig gewählt können davon 244 Abgeordnete
gelten, während 359 in die Stichwahl kommen. Die 244 Sitze
verteilen sich folgendermaßen:
Konservative 2,
Republikanisch-Demokratische Vereinigung (Gruppe Marin) 44,
Volksdemokraten (Gruppe Paul Renaud) 10,
Unabhängige Republikaner (bisher parteilos) 14,
Linksrepublikaner (Tardieu) 35,
Radikale und unabhängige Linke (Germain Martin) 24,
Radikalsocialisten (Herriot) 63,
Unabhängige Sozialisten 4,
Sozialrepublikaner (Gruppe Chabrun) 5,
Sozialisten (Leon Blum) 40,
Unabhängige Kommunisten 2,
Kommunisten 1.

Macdonald wieder in London.

S. London, 1. Mai. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)
Macdonald ist am Sonntag nachmittag wieder in London ein-
getroffen. Nachdem die erste Enttäuschung über den plötzlichen Ab-
bruch der Genfer Verhandlungen überwunden ist, wagt man in den
politisch interessierten Kreisen Englands wieder zu hoffen. Die
weitgehende Verständigung zwischen England, Amerika, Deutschland und Italien — sogar die Somp-
lition wird heute von der Sonntagspresse in diesem Zusammenhang
genannt — könne, so meint man, ihren Eindruck auf Frankreich nicht
ganz verfehlen.

Macdonald gab eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Es
muß noch eine ungeheure Menge Arbeit geleistet werden. Es sind
sehr schwierige Probleme vorhanden. Ich lege die größte Bedeutung
der Frage bei, ob der Londoner Flottenvertrag von 1931,
der von drei Mächten unterzeichnet wurde, zu einem allgemei-
nen Vertrage gemacht werden kann, und das wird nach meiner
Ansicht der Prüffstein werden. Trotz aller Schwierigkeiten, die vor-
handen sind, glaube ich, daß noch ganz erhebliche und wichtige Arbeit
geleistet werden kann. Im Hinblick auf die Folgen ist ein Festsch-
lag undenkbar. Während ich in Genf war, nahm ich die Gelegen-
heit wahr, um auch wirtschaftliche Fragen zu erörtern, obwohl diese
nicht in den Rahmen der Konferenz hineingehörten.“

Anschlag auf eine Eisenbahnbrücke bei Kirin

U. Charbin, 1. Mai. Nach einer Meldung aus Kirin wurde
eine 60 Kilometer von der Stadt entfernt liegende Eisenbahn-
brücke durch eine Bombenexplosion zerstört. 23 man-
dschurische Soldaten wurden dabei getötet. Die Japaner
behaupten, daß der Anschlag auf die Tätigkeit Moskauer Agenten
zurückzuführen sei.

Der innerpolitische Kurs.

m. Berlin, 1. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Die parteiamtliche Erklärung des Zentrums über die
Samstagsstimmung des geschäftsführenden Vorstandes steht natürlich
im Mittelpunkt des innerpolitischen Interesses. Es war eigentlich
von vornherein klar, daß aus dem Zentrumslager heraus nur all-
gemeine Bemerkungen über die Samstagsstimmung kommen würden,
bestimmt aber keine formulierten Erklärungen, die bereits als An-
fang oder Ausgangspunkt für Verhandlungen mit den National-
socialisten zu werten gewesen wären. Aus der Verlautbarung geht
im wesentlichen nur hervor, daß dem Zentrumsführer Kaas durch
den Vorstand ein Vertrauensvotum erteilt worden ist. Das gleiche
gilt auch für den Kanzler. Immerhin darf man wohl den Schluß
ziehen, daß das Zentrum sich auf die bevorstehenden Verhandlungen
mit den Nationalsocialisten in allen Einzelheiten vorbereitet hat
und daß der Rahmen dieser Verhandlungen sehr weit gezogen ist.
Denn sonst wäre die Bemerkung, wonach die letzte Entschei-
dung der Reichsparteileitung vorbehalten bleiben soll, unverständlich.
Wollte man im Zentrum lediglich mit den Nationalsocialisten
über Preußen verhandeln, dann hätte natürlich der preußische
Parteivorstand das Schlusswort zu sprechen. Es wird also wohl so
kommen, daß man sich nicht nur über Preußen und die anderen
Länder, sondern auch über die Verhältnisse im Reich unterhalten
wird.

Auf dem Abmarsch wurden etwa 41 Kommunisten von der Po-
lizei zwangsgestellt. Sie hatten verbotene Lieder gesungen und
auf Aufforderung der Beamten ihren Gesang nicht eingestellt.

Nach den bis gegen Abend vorliegenden Meldungen sind die
Massefeiern im Reich mit Ausnahme von Bremen ohne besondere
Zwischenfälle verlaufen.

Kommunistische Ausschreitungen in Bremen.

U. Bremen, 1. Mai. Nachdem die Polizei in den letzten Tagen
mehrfach bereits gegen Kommunisten einschreiten mußte, ist es am
1. Mai an mehreren Stellen zu Zusammenstößen zwischen
Polizei und Kommunisten gekommen. Die Kommunisten
veranstalteten am Vormittag eine Kundgebung in den Zentralhallen.
Nach Schluß der Versammlung bildete sich ein großer Zug, der
unter Abhängen revolutionärer Lieder und „Nieder“-Rufen
auf die Polizei durch die Landwehrstraße zog. Den einschrei-
tenden Polizeibeamten wurde tätlicher Widerstand entgegen-
gesetzt, so daß die Beamten vom Gummitrappel Gebrauch machen
mußten. Sieben Beamte wurden verletzt, davon erlitten
drei erhebliche Kopfverletzungen, die anscheinend von Schlagringen
oder scharfen Gegenständen herrühren. Sie mußten sich sofort in ärz-
tliche Behandlung begeben.

Die Beamten waren gezwungen, ihre Pistolen zu ziehen und mit
der Abgabe von Schüssen zu drohen. Darauf ließen die Kommu-
nisten von ihren Angriffen ab und flüchteten. Die Ruhe konnte in
den Mittagsstunden wieder hergestellt werden. Die Polizei nahm
zahlreiche Verhaftungen vor. Die Zahl der verletzten Demonstranten
konnte nicht festgestellt werden, da sie von ihren Kameraden mit-
genommen wurden.

Essen stellt die Arbeitslosen- fürsorge ein.

U. Essen, 1. Mai. Der Oberbürgermeister der Stadt Essen hat
am Samstag nachstehende Verfügung erlassen:

Die weitere außerordentliche Verschlechterung der städtischen
Rassenlage läßt keine Möglichkeit mehr, die Kosten der Arbeits-
losenfürsorge aufzubringen. Die gesamte Arbeitslosenfürsorge-
beihilfe (Wohlfahrtsbüroarbeiter, Wohlfahrtsarbeiter, Pflicht-
arbeiter, jugendliche Pflichtarbeiter) wird bis auf weiteres mit dem
30. April nach Arbeitschluß eingestellt.

Von der Einstellung der Arbeitslosenfürsorge werden etwa 4000
Wohlfahrtsarbeiter betroffen, die bisher eine monatliche
Arbeitsvergütung von durchschnittlich 90—100 Mark bezogen. Auch
für die 3500 Pflichtarbeiter, die bisher zu ihrer Unter-
haltung noch eine Arbeitsprämie bekamen, wird jetzt keine Be-
schäftigungsmöglichkeit mehr sein. Die Stadtverwaltung hofft auf
ausreichende Reichs- und Staatshilfe.

Massefeiern im Reiche.

U. Berlin, 1. Mai. Die Sozialdemokratische Partei Deutsch-
lands veranstaltete am Sonntag mittag im Lustgarten ihre Mas-
sefeier. An der Feier nahmen alle sozialdemokratischen und mit der
Partei sympathisierenden Verbände teil. Mit Musik und Gesang
rüdten die einzelnen Gruppen, darunter auch zahlreiche Sportler
und viele Kinder, aus den Bezirken an. In dem stark gefüllten
Lustgarten waren ausschließlich rote Fahnen vertreten, darunter
einige mit grünen Zweigen geschmückt.

Im Anschluß an die Kundgebung der Sozialdemokratie ver-
anstaltete die kommunistische Partei am Sonntag nachmit-
tag im Lustgarten ihre Kundgebung, zu der die Teilnehmerzüge
aus den einzelnen Bezirken mit roten Fahnen und zahlreichen Hoch-
und Niederrufen anrückten. Viele Teilnehmer trugen russische
Blusen und rote Halstücher, ferner sah man Frauen mit
roten Kopftüchern, andere wieder im Badekostüm. (1)

Große Maiparade in Moskau.

B. Moskau, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Zu Ehren der türkischen Gäste, für die eine Sondertribüne errichtet war, vollzog sich die heutige Maiparade auf dem roten Platz in Glanz und Umfang jedes bisherige militärische Schauspiel in Moskau übertreffend. Auf der Regierungstribüne, d. h. auf Lenins Mausoleum, erschienen Kalinin sowie alle Volkskommissare, der großrevolutionäre Kriegsrat und natürlich auch Stalin. Auch Rykow und Bucharin, die einmal als Rechtsoppositionäre schritten, und schließlich Maxim Gorki waren erschienen. Woroschilows Glückwünsche an die paradiertenden Truppen und die Bevölkerung zur Maifeier bewegten sich gedanklich auf gleicher Linie wie sein Heeresbefehl und die Regierungserklärung. Der imperialistische Krieg hat schon begonnen. Der Angriff auf China ist der Auftakt zum Angriff auf den Rätebund. Die Räteregierung verfolgt unentwegt eine Friedenspolitik, aber für den Frieden kämpfen heißt keineswegs auf die Verteidigung verzichten.

Es fand dann eine feierliche Rekrutenvereidigung statt, wobei Woroschilow die Eidesformel durch den Lautsprecher vortrug, die von allen Jungtruppen wiederholt wurde. Mehr als zwei Stunden dauerte der Vorbeimarsch der Truppen aller Formationen. Die Menge auf den Tribünen bejubelte vor allem die Garde, das sind die G.P.U.-Truppenteile, und die prächtigen Biergespanne der fahrenden Maschinengewehrabteilungen. Neu war die außerordentlich große Zahl der paradiertenden Artillerie, vom Infanteriegeschütz bis zum schwersten 21-cm-Mörser. Eine ganze motorisierte Division zog vorbei. Ueber 100 kleine und 80 große Tanks, dazu eine Anzahl zehnrädriger großer Landwagen. Erstmals trat die vorzüglich eingetriebene Stadtmiliz (Polizeitruppen) auf Kasautos und auf Straßentanks auf. Kanter, Scheinwerfer, Flugabwehrformationen, Stadtfahrer und Spezialtruppen zogen vorbei. Der Höhepunkt aber war die unerhört großartige Parade von mehr als 300 Flugzeugen, darunter 11 vier- bis fünfmotorige Bombenmaschinen und wunderbar gefaltete Schwärme von Kampf- und Jagdflugzeugen.

Wer, wie ich, zum sechstenmal die Maiparade erlebte, muß vor allem anerkennend die gewaltigen Fortschritte des roten Heeres, besonders auf technischem Gebiet, aber auch in der Disziplin feststellen. Zahlreiche Arbeiterdivisionen paradierten, darunter wieder Frauenabteilungen. Erst gegen 12.30 Uhr begann die Demonstration von 100 000 Moskauer Arbeitern und Angestellten, die bis in die Nachmittagsstunden andauerte. Die organisatorische Leistung dieses Aufmarsches in der Millionenstadt, die auch die Verpflegungskolonnen einschloß, war diesmal tadellos.

Die Londoner Kommunisten demonstrieren.

S. London, 1. Mai. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Bei der heutigen Maifeier der englischen Kommunisten im Hyde Park sprach u. a. der frühere Matrose Codman, der als Rädelsführer der Meutereien von Invergordon aus der britischen Marine entfernt worden ist. Codman behauptet, diese Meuterei sei durchaus nicht die erste seit dem Kriege gewesen. Er führte eine Reihe von Beispielen früherer Geiselnahmungen an, die jedoch nicht sehr bedeutungsvoll gewesen zu sein scheinen. Interessant ist aber die Behauptung, daß ein britischer Zerstörer im Jahre 1924 infolge eines Streiks an Bord zwei Monate lang in Übersee verwendungsfähig gewesen sein soll. Im übrigen plapperten die Redner getreulich die Parole herunter, die Moskau für die diesjährige Maifeier herausgegeben hatte. Weitens die meisten Zuhörer waren schaulustige. Versuche des abrudenden Demonstrationszuges, vor der japanischen Gesandtschaft zu demonstrieren, wurden von der Polizei mit Gummiknüppeln vereitelt. Es wurden mehrere Personen verletzt, die zum Teil ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Ausschreitungen in Melbourne.

Bei der Maifeier in Melbourne kam es zu schweren Unruhen. Ein Demonstrationszug von 5000 Personen marschierte nach Yarrabank, wo verschiedene Reden gehalten wurden. Unter den Rednern befanden sich auch der Ministerpräsident von Victoria, Tanncliffe, ferner der Präsident der Victoriaischen Arbeiterpartei, Cameron, und der Präsident des Handelsparlaments, die von einem inmitten der Menge stehenden Lautwagen zu sprechen versuchten. Die Menge brach jedoch in laute Brakelrufe aus, stürzte den Lautwagen und warf den Ministerpräsidenten und seine Begleiter zu Boden. Einer der Angreifer schlug auf den Ministerpräsidenten ein, so daß dieser mehrere Wunden am Kopfe, darunter eine Verletzung unter den Augen, erlitt.

Badisches Landestheater:

Boccaccio. Neu einstudiert.

Es steckt viel leichter Sinn, lachender Leichtsinns und etwas frivole Lebensanschauung in dieser Operette „Boccaccio“ von Franz von Suppé, die unser Landestheater in einer ganz hervorragenden gelöhnten, lodernen, beschwingten Neueinstudierung herausbrachte. Das Handlungsmotiv ist einfach genug. Fiametta, die Tochter eines Herzogs, wird unerwartet bei einem Gewürzträger in Florenz erlogen. Der Prinz Pietro von Palermo soll sie heiraten, als Verzeher von Boccaccio ist er aber für diesen Bund nicht zu haben. Da erregt sie Boccaccio selbst. Was man doch nicht alles aus diesem winzigen Einfall machen kann. Zwei prächtige Akte haben sprudelnde Lebendigkeit, haben rauschende Volksfeste, Serenaden, Streitereien, übermäßig pruselnde Studentenstreiche, fast an die komische Oper reichende Buffonereien.

Unter der strahlenden Sonne der italienischen Renaissance tummeln sich Prinz und Poet, Student und Spieler, Mädchen und Matrone, Lieben und betrügen sich, tanzen und jagen, schlagen und betragen sich und vereinen sich im zweiten Akt unter dem verherzten Apfelbaum zu einer Szene voll köstlicher Komik, die ur-sprünglich Gounods Faustmusik ein wenig verzerrten wollte. Nur der dritte Akt hat diese Lebendigkeit nicht mehr; lose dekorative Bilder, eine eingeschobene Commedia del Arte müssen ihn zusammenhalten und ein allerdings berühmt gewordenes Couplet muß für Seifall, für Interesse sorgen. Er fällt ab, auch in der besten Ausführung. Es liegt am Text, der hilflos nach dem Ende sucht.

Franz von Suppé, ein im neunzehnten Jahrhundert in Wien lebender italienischer Dalmatier, hat das Lodere Buch in eine Musik gehüllt, die Haltung hat. Er gibt den Chören breiten Raum, dazwischen stehen reizende Sologesänge, Duette und Terzette. Die Romanze „Hab' ich nur deine Liebe“ im ersten Akt, das Fassbinderlied „Täglich zankt mein Weib“, das in unserer Aufführung recht aktuell aufgelegene Couplet „Wie Gott will, ich halt still“, dazu der Boccaccio-Marsch im dritten Akt erfreuen sich immer wieder der Gunst der Hörer. Es ist eine leichtflüssige und anmutige Musik, sie ist jonnig und geht, besonders wenn man sie von der modernen Operette aus hört, zur komischen Oper hin. Franz von Suppé, der einerseits von Verdi und Mennerbeer, andererseits von Johann Strauß und Jacques Offenbach manches übernommen, und diese Anregungen weitergesponnen hat, zeigt eine feine, ausgewogene, durchsichtige Behandlung des Orchesters, das mit ganz reizenden, scheinbar mühelos hingeschriebenen Effekten geziert ist. Großartig im Aufbau ist das erste Finale, ein Prachtstück der klassischen Operette.

Vitt. Trauscha, der Regisseur, hat für diese klassische Operette die leichte Hand, den Reichtum an Einfällen, den Sinn für Lebendigkeit im Spiel, für flott Tempo, für prächtige Aufzüge, und er läßt dieses Spiel da und dort auch zur leichtsten Improvisation hingeben, und läßt auch einmal kräftig karikieren. Sein „Boccaccio“ ist launig, froh, unterhaltend und hat vor allem Stil.

Sechshundentag in Dänemark?

U. Kopenhagen, 1. Mai. Der dänische Ministerpräsident Stauning hielt am Sonntag auf der Maidunggebung der sozialdemokratischen Partei, die in einem der größten Parks der Stadt stattfand, eine politische Ansprache. Die Regierung sei im Begriff, dem Parlament einen Vorstoß über die Herabsetzung der Schulden der Landwirtschaft sowie über die Einführung eines Sechshundentags-Arbeitstages zur Ueberwindung der Arbeitslosennot vorzulegen.

Schweres Unwetter in England

London, 1. Mai. In der Nacht zum Sonntag wüthete ein außergewöhnlich starker Gewittersturm über dem englischen Kanal, der von wolkenbruchartigen Regengüssen und Hagel begleitet war. Die Straßen von Folkestone waren flussig überflutet, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Das Wasser drang in die tiefer gelegenen Häuser und Läden, so daß die Bewohner teilweise in die größte Bedrängnis gerieten.

An verschiedenen Stellen am Strande stand das Wasser so hoch, daß Möbel u. sonstige Gegenstände fortgeschwemmt wurden. In Dalthorpe wurde der Uferdamm eines Kanals von den Wasserfluten niedergebissen. Die Eisenbahnlinie wurde vollkommen zerstört und die Gleise wurden hinweggeschwemmt, so daß der Zugverkehr umgeleitet werden mußte. Die Felder wurden auf weite Strecken überschwemmt und das Vieh von den Fluten teilweise Hunderte von Metern fortgetragen. Als das Wasser zurücktrat, wurden mehrpündige Fische auf den Feldern aufgefunden.

Großfeuer in Bern.

Bern, 1. Mai. Am Sonntag nachmittag um 3 1/4 Uhr brach im Dachstuhl des Verwaltungsgebäudes der Schweizerischen Obertelegraphendirektion in Bern Großfeuer aus, das am Abend noch andauerte. Das Feuer griff sehr schnell auf die oben gelegenen Laboratoriumsräume über, wo mehrere Explosionen entstanden, und drang dann weiter in das Archiv ein. Die Schieferplatten, mit denen das Dach bedeckt war, zerbarsten und zerplitterten fortwährend und die Splitter wurden weit umher geschleudert. Dank der umfassenden Abperrungsmaßnahmen, wurde niemand verletzt. Der ganze Dachstuhl und das obere Geschloß sind zerstört und dabei sowohl das Laboratorium wie auch das Archiv vollständig ausgebrannt.

Erdrutsch begräbt einen Bauernhof.

U. Paris, 1. Mai. Ein folgenschwerer Erdrutsch ereignete sich am Samstag in der Nähe von Pivas in Südfrankreich. Etwa 300 Kubikmeter Erde rutschte plötzlich ab und begrub einen Bauernhof mit seinem lebenden und toten Inventar unter sich. Die Hofbesitzerin, ihr 16jähriger Sohn und eine auf Besuch befindliche 16jährige Nichte wurden lebendig begraben und konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

1200 Malariafälle in Natal.

Kapstadt, 1. Mai. Die Bezirke Magonies und Eshome in Natal wurden zurzeit von einer verheerenden Malariaepidemie heimgesucht. Bis jetzt sind etwa 1200 Eingeborene gestorben. Die Missionare haben dringend Chinininjektionen angefordert, da dieses Heilmittel sehr knapp geworden ist.

4 Tote bei einem Kraftwagenunglück.

Hagen i. Westf., 1. Mai. Am Sonntag früh ereignete sich an der Schwertler Straße ein schweres Kraftwagenunglück. Ein aus Kassel kommender Kraftwagen fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum und wurde völlig zertrümmert. Die vier Insassen, drei Männer und eine Frau aus Herdecke, waren auf der Stelle tot, während der Fahrer mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Hagener Feuerwehr mußte die Trümmer auseinanderbeweichen. Unter den Toten befindet sich ein Malermeister und ein Polizeibeamter.

Bierter Südamerikastart „Graf Zeppelins“.

U. Friedrichshafen, 2. Mai. Unter Führung von Kapitän Lehmann ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 5.05 Uhr zur vierten Fahrt nach Brasilien aufgestiegen. An Bord befinden sich 10 Fahrgäste, darunter ein achtfähriger Knabe. Die Abfahrt erfolgte bei strömendem Regen in der üblichen glatten Weise.

Kreugers Schweizer Vertreter verhaftet.

Stockholm, 1. Mai. Direktor Bredberg, der Schweizer Vertreter von Aar Kreuger, ist nach mehrwöchiger Verhaftung durch die Stockholmer Kriminalpolizei am Samstag verhaftet worden. Einer Pressemeldung zufolge hat sich herausgestellt, daß er der Chef von nicht weniger als fünf der sogenannten Kreuger-Tochtergesellschaften war, die sämtlich hochtrabende Namen wie „Finanzgesellschaft für die Industrie“ oder „Unionsgesellschaft A.G.“ usw. tragen. Bredberg ist angeblich schwer belastet.

Nach „Allehand“ beträgt der Bruttoertrag der vielgenannten Kreuger'schen Goldgrube Bolivien jährlich 40 Millionen Kronen. 90 v. H. des gesamten Aktiennotats sind von Kreuger bei der Schwedischen Reichsbank verpfändet worden. Bei dem jetzigen Betriebsumfang stellt sich der Ertrag angeblich auf 6000 Kilo Gold, 21 000 Kilo Silber, 7000 Kilo Kupfer und 25 000 Kilo Arsen.

2,5 Millionen ins Ausland verschoben.

U. Berlin, 30. April. Die Zollabhandlungsstelle hat eine groß angelegte Denizenschiebung aufgedeckt, bei der für etwa 2 1/2 Millionen RM. Wertpapiere verkauft und der Erlös dafür ins Ausland geschafft wurde. Die Verkäufer der Wertpapiere haben den Banken gefälschte oder gestohlene Pässe vorgelegt, darunter auch den Paß eines bekannten deutschen Schriftstellers. Einige Verhaftungen konnten bereits vorgenommen werden.

Ein deutsches Klepperboot an der afrikanischen Küste gestrandet?

* Paris, 2. Mai. Ein allem Anschein nach deutsches Klepperboot wurde am Sonntag von Eingeborenen am Strand in der Nähe von Tunis angefundnen. Das Boot, das den Namen „Sturmvogel“ trägt, war für drei Personen eingerichtet, von denen aber jede Spur fehlt. Dagegen fand man an Bord des Bootes noch die vollständige Ausrüstung der waghalsigen Seefahrer. Ein Hundert Meter vom Boot entfernt wurde ferner eine Backenmühle aufgefunden, die die Zeichen „W. C. F. Aron“ trägt. Man befürchtet, daß die Insassen des Bootes in Sturm umgekommen sind.

Europapflieger Notz tödlich verunglückt



Der bekannte deutsche Sportpflieger Notz stürzte mit seiner Maschine über dem Flugplatz Schleißheim ab und wurde auf der Stelle getötet. Notz hatte sich beim vorjährigen Europarundflug hervorgetan und war auch jetzt mit den Vorbereitungen für den diesjährigen Europapflug beschäftigt.

„Die schöne Helena“ bei Max Reinhardt.

Max Reinhardts Gesellschafter gehen schlecht. Auch die Befreiung seiner Theater von der Luftfahrsteuer, diese beachtenswerte Subvention seiner alles andere als gemeinnützigen Unternehmungen, konnte nichts mehr retten. Reinhardts Mangel an Instinkt für die Erfordernisse des Bühnenbetriebes war in der Wahl der Stücke ebenso auffällig wie in den Bearbeitungen und Inszenierungen. Wir erinnern an die Offenbach-Schändung mit „Hoffmanns Erzählungen“. Unter dem Druck der Verhältnisse gibt Reinhardt nun die eigene Geschäftsführung auf. Nachdem das Deutsche Theater an Martin und Ber abgetreten worden ist, steht Reinhardt mit dem neubearbeiteten „Schöne Helena“ im Großen Schauspielhaus zum letzten Male als eigener Unternehmer vor dem Berliner Publikum.

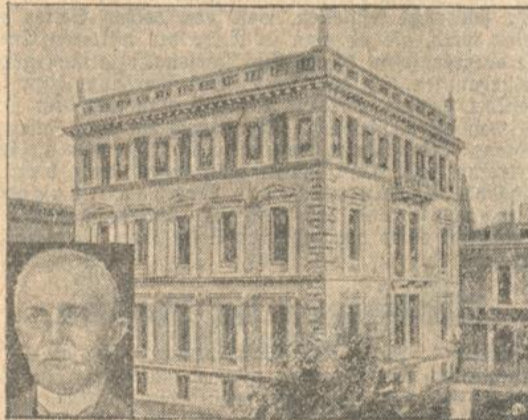
Der erwartete rettende Kassenerfolg wollte sich mit „Hoffmanns Erzählungen“ nicht einstellen. Es gehört keine Scherzoper dazu, um sagen zu können, daß auch die neue „Schöne Helena“ in dieser Hinsicht verlagen wird, denn es geht recht langweilig und langatmig zu in diesen Offenbachstücken, die von den Bearbeitern Sagemann, Friedell und dem Engländer A. P. Herbert übrig gelassen sind. Man sieht natürlich viel auf der Bühne, namentlich in den Kostümen wird eine ganz unzeitgemäße Pracht entwirrt, aber man entdedt die Notwendigkeit für den Aufwand nicht. Diese Art von verkapartestem Theater ist uns allmählich über, nachdem sie bei den ersten Kostproben wenigstens den Reiz der Neuheit für sich hatte. Ich möchte glauben, daß sich Offenbach selbst am eifrigsten gegen solche Verwässerungen seiner ganz anders gedachten Götterparodien wehren würde.

Die Aufführung: Max Hansen macht den Menelaos zu einem auf die Dauer unerträglichen Trottel. Man freut sich der Formita Kovotna — eine überzeugende Helena — und Friedell Schulters (ein feiner Dreiß), man ärgert sich über manches andere. Es wird viel und gut getanzt. Von der Musik Offenbachs hat Erich Korngold hier und da etwas übriggelassen, und im übrigen fügte er einen dickleibigen romantischen Brei hinzu, schwächliche für diesen Zweck ungeeignete Epigonenmache.

Besser geht es bei Curt Goetz im Metropoltheater, der eine reizende Lustspieloperette „Zirkus Lima“ gestartet hat. Da spricht es nur so von Bonmots, da sitzt jede Pointe, nur daß vieles schon zu sein ist für ein großes Publikum. Es ist eine harmlose Geschichte von dem jungen Leutnant, der mit einem Wädel vom Zirkus durchbrennt, der sein Wädel nicht heizen darf, weil von dem Alm Ladislaus dem Weltfächigen ein Chefdez aufgesetzt worden ist, dessen Befolgung erst die Rückkehrung des Erbprinzen mögens gestattet. Unglaublich komische Situationen im Familienrat werden abgelöst von einer regelrechten Zirkusvorstellung mit einem rechnenden Bonz und einigen anderen guten Nummern. Und mit dem Happend ist das Publikum nur zu sehr zufrieden. Dazu hat Benäghn, der größte Wädelmacher unter den heutigen Musikern, eine anpragslose, musikalische Unternehmung geschrieben, die als Ueberbrettkonjunktions wieder aufleben läßt (Marquise von Panache lière). Der Autor Curt Goetz ist gleichzeitig sein bester Darsteller.

Herbert Gerigk.

Intern. Ehrung eines deutschen Gelehrten.



In diesen Tagen waren es 50 Jahre, daß der deutsche Archäologe Wilhelm Dörpfeld das Archäologische Institut in Athen leitete. Aus diesem Anlaß wurden dem berühmten Gelehrten zahlreiche Ehrungen zuteil. Unter anderem überreichten ihm die Altertumsforscher der ganzen Welt eine Adresse, die in klassischem Griechisch verfaßt war. Ferner benannte der Magistrat von Athen eine Straße der Stadt nach dem großen Deutschen.

Unser Bild zeigt das deutsche Archäologische Institut in Athen und seinen Direktor Wilhelm Dörpfeld (unten links), der durch seine verdienstvolle Tätigkeit der Altertumskunde ganz neue Wege gewiesen hat.

Deutscher oder Franzose?

Das tragische Schicksal des Elässers Paoli Schwarz. / Von P. C. Etkighofer.

Copyright by Gilde-Verlag, G. m. b. H., Köln.

III.

Verdamnte auf der Teufelsinsel.

Jeder Verbannte hat seine Beschäftigung, sein kleines Können. Jeder dieser 26 Menschen auf dem winzigen Eiland im großen Weltmeer ist ein kleiner Künstler auf seine Art. Aber auch hier ist die erste Macht das elende Geld. Selbst bis an das Ende der Ökonomie verfolgt es seine Sklaven, das Geld. Einer schnitt kunstvolle Bajen, Lampen und allerlei Gebrauchsgegenstände aus Kotosnusschalen, der andere malt Postkarten. Er hat nicht viele Themen, kann höchstens ein Schiff zeichnen, oder Teile der Insel, oder das Haus des Hauptmanns Drenfus. Es ist ein Lager für Material und Kotosnüsse, das berühmte Haus mit seinen zwei Räumen. Doch es ist beschloffen, dort drei Zellen für Bestrafte einzubauen. Ein ganz alter Verbannter, schon weit über 60, ist auch hier der Kleinbürger geblieben, der echte, französische Kleinbürger mit der bekannten Sparfamkeit. Er verkauft täglich seinen Wein und seine Lebensmittel an andere, vermögendere Gefangene. Er lebt nur von selbstgelegem Gemüse und von Kotosnüssen, der alte Mann. Alles Geld aber, das er so fleißig zusammenkratzt, Sou für Sou, schickt er nach Frankreich auf die Sparkasse. Seit 1914 sitzt er hier. Wegen Verrats militärischer Geheimnisse, kurzum, wegen Spionage. Er wird hier noch lange sitzen und hungern, um sein Sparkonto waschen zu sehen, Sou um Sou.

Der stolzeste, etwas herrliche Inselbewohner heißt Ulmo, ein ehemaliger französischer Leutnant zur See. Er ist das Opfer der schönen Elisabeth, einer berühmten Agentin, die sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Sie hat ihm die Pläne der neuesten Torpedoboote entlockt, und er war lange Zeit ein williges Werkzeug in ihren manipulierten Händen.

Bis das Kriegsgericht seinen Degen zerbrach, bis die Teufelsinsel ihn hatte ein kleiner, unbeachteter Nachfolger des vielbeachteten Hauptmanns Drenfus.

Kameradschaft unter diesen Schicksalsgenossen? Nein, die gibt es kaum. Die ersten Tage begegnet man sich freundlich, denn neue Gesichter sind immerhin eine Abwechslung. Und die Neuen können erzählen. Von Frankreich und der großen Welt. Aber bald ist jedes Thema erschöpft. Man wird sich gegenseitig zum Ekel. Man möchte in diese Gesichter schlagen, so überdrüssig wird man ihrer. Man möchte schreien und um sich treten. Kein Punkt der Insel ist unentdeckt, alles bekannt. Wohin noch, wohin? Draußen raucht das weite Weltmeer und ist Abbruch, Grenze, Tod und Verderben.

Ja warum und wie ist die Teufelsinsel eine Strafe, wenn sie so schön, so verlockend schön ist? Warum und wie ist die Teufelsinsel fürchtbar, wenn der blaue Himmel über ihr steht, wenn die Sonne lacht und die Kotosnwälder Saiten spenden, wenn die Verbannten loslagern als Freie dort leben können, ihr Gärten haben, ihre kleinen Rünste ausüben?

Wie? Warum? Gewiß, die Teufelsinsel hat alles, was die Natur einem kleinen Paradies geben kann, bis auf das klare Trintwasser. Dafür gibt es tiefe, in dem Urfels geflossene Fittneren für das Regenwasser.

Aber sie ist Grenze und Abschlus, die Teufelsinsel. Abschlus von der Welt. Du kennst bald jedes Grashalmchen und jedes Insekt. Du kennst jeden Kotosbaum und jedes Felsenriff an der Steilküste. Du kennst dies alles und möchtest speien vor Verger, weil du es nicht mehr sehen willst, weil du etwas anderes sehen willst. Du gehst auf die Küste zu und in wenigen Minuten bist du am Meer, das dir Halt gebietet. Überall, wohin du auch gehst, gebietet es dir Halt, das unendliche Meer, und keine zehn Meter von der Küste entfernt freien die besten Wächter, jene, denen du nimmer enttriffst, die grauen Haie.

Zahrelang siehst du nur immer wieder das eine B.D. jahrelang, jahrelang dasselbe Begrabenstein auf diesem Steinchen im Ozean. Zahrelang das große Heimweh. Du darfst nicht denken, sonst wirst du wahnsinnig. Nur nicht denken, armer Mensch! Nur nicht denken!

Nummer 25 will fliehen.

Jeder Verbannte der Teufelsinsel hat seine Nummer. Hauptmann Drenfus ist bekannt als Nummer 1. Paoli Schwarz bekam die Nummer 25.

Zwischen Drenfus und Schwarz gab es nur 24 politische Verbannte. Davon ruhen drei Mann auf der Insel selbst, in schmalen Gräbern. Einer ist ertrunken, die anderen sind nach und nach weggenommen nach Cayenne oder sie wurden zu Gefängnisstrafen „begeben“. Und mußten die Insel verlassen. Für den französischen Strafvollzug bedeutet es eine Gnade, von der verhältnismäßigen Freiheit der Teufelsinsel in die Abgeschlossenheit des Gefängnisses überzutreten. So bekannt ist die fürchtbare Qual der Anleinamkeit, wie nicht den Körper, sondern das Gemüt, die Seele peinigt.

Der lebhafteste Geist des Verbannten Paoli Schwarz empfindet schon nach wenigen Wochen die ganze Qual der Einamkeit auf der Teufelsinsel. Eine schwerfällige Natur braucht vielleicht Jahre, bis die Dampfwelle sie erreicht und n.berdrückt.

Zu Beginn der großen Trockenzeit beginnt Schwarz mit den Vorbereitungen zum verwegenen Fluchtveruch.

Er macht sich in einem Gärten am Strand viel zu schaffen und beobachtet die Strömungen. Er studiert Sterne und die Natur. Da kommt ein böser Zwischenfall, ein Streit mit seinem Hausgenossen, der ihn ständig mit unfittlichen Anträgen verfolgt. Dem Elässer gelingt es, in ein anderes Haus versetzt zu werden, und zwar zu Ward, der hier auf der Teufelsinsel wohnt seit 1919, weil er als Franzose und Bewohner von Cambrai den deutschen Besatzungsbehörden zwei englische Spione vor die Gewehrmündungen lieferte.

Kein besonders guter Kamerad, der Franzose Ward, aber seine Härtenstärke weiß Schwarz zu nutzen.

Zwei weitere Genossen im Nachbarhäuschen werden eingeweiht. Einer davon ist Richard, der in Lille zugunsten des deutschen Nachrichtendienstes arbeitete und manchen seiner Landsleute oder deren Verbündeten auf dem Gewissen hat. Er war verwickelt in die 1919 berühmte Spionageaffäre Jaquet. Sein Hausgenosse ist ein harmloser Mitläufer, ein kleiner, dummer, talentloser Spion oder Angeber.

Die vier Männer kommen überein, daß sie fliehen wollen, fliehen werden, koste es, was es wolle. Sie werden rasch in einem Boot aus der gefährlichen Küstenbrandung hinausrudern, um die Strömung nach Norden zu erreichen. Dann brauchen sie sich nur zwölf Tage lang treiben zu lassen, um in Venezuela, in der Freiheit, zu landen. Das nehmen sie sich vor. Das ist ihr fester Wille.

Ein Boot aus Luchshen, Zeilungen und Holzstücken.

Zuerst gilt es, den Arbeitsplatz zu schaffen. Sie unterhöhlen ihr Haus, das nicht, wie die meisten anderen Buden, auf blankem Felsen steht, sondern auf einer erdigen Anhöhe. Sie erreichen dabei den guten Zweck, daß sie obendrein noch kostbare Erde für ihren Garten bekommen. Alles geschieht nachts. Die Erde schaffen sie in den Hofentfalten und in Benzinkanistern hinaus. Dann, im ausgehöhlten Raum, beginnt der Bau eines 4 Meter langen und 1,20 Meter breiten Bootes.

Aus gestohlenen Brettern, die man für Dachreparaturen auf die Insel brachte, schneiden sie Spanen, verfeilen sie gegeneinander und spannen Sackleinen dazwischen, Sackleinen aus nach und nach gesammelten Lebensmittelstücken. Sie bestreichen das Ganze mit Teer

und kleben Zeitungen darüber. Einige Verbannte dürfen sich nämlich Zeitungen schenken lassen. Die Flächen bestreichen sie immer und immer wieder mit Teer und Farbe. Sie sparen Sou für Sou und tauschen sich Kleider, trennen diese auseinander und benutzen den Stoff als Kielbeplattung des Bootes.

Schwarz ist die wissenschaftliche Seele des Ganzen und berechnet die Stabilität des Fahrzeugs. Er ist nicht umsonst Schüler der Kaiserlichen Technischen Schule zu Stralsburg gewesen.

Ein Führer muß bestimmt werden. Die Verbannten treffen sich heimlich, und Ward, der Mann mit den Härtenkräften, wird gewählt. Ward hat ihr Vertrauen. Daß er in Wirklichkeit ein erbärmlicher Angsthase ist, erfahren die anderen erst später.

Nächtliches Abenteuer auf den Riffen.

Die Nacht ist bestimmt. Sie brechen die Türen ihrer Häuser auf und schieben das Boot durch ein rasch gegrabenes Loch ins Freie.

In drei Stunden wird der Vollmond aufgehen.

In drei Stunden müssen sie auf dem weiten Ozean schwimmen. Durch die Gärten tragen sie das Fahrzeug an die Küste. Die geparteten und sorgfältig bewahrten Lebensmittel sind verpackt und bereit. Keine Gefahr. Alles schläft auf der Teufelsinsel. Auch die beiden Wächter, die ihre Behauptung etwas absteifen haben und sich verhältnismäßig wenig um die Gefangenen kümmern, selbst aber alle sechs Monate abgelöst werden, um nicht in Trübsinn zu verfallen. Es schläft auch der Kalfaktor; es schlafen die anderen Verbannten.

Das Boot wird ins Wasser gestoßt. Die Brandung wirft es immer wieder zurück. Schwarz, der beste Schwimmer, bringt ein Seil mit Anker hinaus, um daran das Boot aus der Brandung ziehen zu können. Es gelingt. Die vier Männer besteigen das Fahrzeug, das auf den Wellen tanzt. Sie rudern kräftig. Sie kommen langsam, aber sicher aus der Strömung, da raß eine neue, stärkere Brandungswelle daher, erfasst das Boot, hebt es hoch und läßt es wuchtig in das Wasserfall hinabtauchen. Und in der Tiefe dieses Wasserfalles steht ein Riff ...

Ein dumpfes Krachen, begleitet vom Brausen des Meeres. Das Boot schlägt um. Jeder Schrei wird erstickt im Toben der Elemente. Vier Menschen kämpfen in der Brandung, die sie an die Küste zurückwirft. Das Boot, das Fahrzeug ist unversehrt, wird eingefangen. Nur die Lebensmittel bleiben teilweise verloren. Schwarz will die anderen überzeugen. Er will ihnen einreden, das Abenteuer weiter zu verfolgen, doch sie haben den Mut verloren. Sie wollen nicht mehr. (Fortsetzung folgt.)

Zerstörte Liebe / Von Pierre Billot.

Deutsch von Käthe Minz.

Sechs saßen um den Tisch herum, sechs alte Freunde, die sich von Zeit zu Zeit trafen. Wieso kam es ihnen am Schluß des Dineres in den Sinn, die liebsten Erinnerungen aus ihrer Jugendzeit heraufzubeschwören? Wahrscheinlich, weil sie so glücklich gewesen waren, in dem Restaurant einige Flaschen echten Beaujolais ausfindig zu machen. Einer nach dem anderen erzählten sie mit lächelnder Ernsthaftigkeit ihre artiesten Abenteuer um einmalmal. Nur ein einziger der Gäste blieb schweigend. Vorwärts, Claudin, die Reihe ist an dir! riefen seine Kameraden.

Claudin suchte die Achseln, dann meinte er zögernd: Ihr wollt, daß ich euch von der größten Liebe erzähle? Aber ich sage euch im voraus, daß es eine sehr traurige Geschichte ist.

Er füllte sein Glas von neuem, leerte es auf einen Zug und begann in leiserem Ton: Also ... Ich war achtzehn Jahre, ich kam eben nach Paris und belegte bei der juristischen Fakultät. Neben den Vorlesungen arbeitete ich sehr eifrig in meinem Zimmer. Bisweilen war ich sogar bis zum grauen Morgen wach.

Eines Nachts gegen zwei oder drei Uhr fand ich müde von meinen Büchern auf und, um ein wenig Luft zu schöpfen, öffnete ich das Fenster. Es war nicht das einzige, das noch zu einer so späten Stunde erleuchtet war. Mir gegenüber, auf der anderen Seite des Hofes, war ein anderes Fenster ein Dreieck aus Licht, das ganz natürlich meine Blicke anzog. Die Entfernung war nicht sehr bedeutend und die das Fenster schmückenden Tüllvorhänge gestaketen mir einen klaren Blick über das Innere des Raumes. Inmitten des Zimmers stand eine sehr große und sehr schmale Frau in einem prachtvollen Abendkleid. Es ist mir unmöglich, Ihnen zu beschreiben, wie sehr ich durch das gleichzeitig bezaubernde und majestätische Aussehen der Unbekannten hingerissen wurde. Ich strengte meine Augen an und bemühte mich, ihre einzelnen Gesichtszüge zu erkennen, als eine zweite Person erschien. Es war ein Greis. Ich bemerkte deutlich seinen fächerförmigen weißen Bart und seinen leuchtenden tadeln Schidel. Der Mann stellte sich mit gekreuzten Armen vor das wundervolle Geschöpf. Ich hatte den Eindruck, daß er zu ihr sprach. Plötzlich kredete er die Hand aus und riß mit einer wütenden Bewegung den Schal herunter, der die Schultern der Frau bedeckte. Dieser ersten Gewalttätigkeit folgten zweifellos andere, über die ich mir insofern der Schnelligkeit, mit der sich die Szene abspielte, nicht klar werden konnte. Soviel ist gewiß, die Unglückliche kam in sich zusammen, entwand meinen Blicken. Ich wollte schreien, um Hilfe rufen. Ich hielt mich zurück. Bald nachher wurde alles dunkel. In dieser Nacht schlief ich nicht. Unausföhrlich sah ich, in steigender Erregung, die herrliche, unglückliche junge Frau. Ich empfand schon, daß ich sie aus ganzer Kraft liebte. Was sollte ich tun, um diesen fürchterlichen Menschen zu verhindern, daß er sie mißhandelte? Die Polizei zu benachrichtigen sagte mir nicht zu. Also beschloß ich, allein das Geheimnis aufzuklären und einzugreifen. Am Morgen begann ich wieder nach dem Fenster zu spähen. Es zeigte sich einzig ein Dienstmote, der Teppiche ausschüttelte. Was für ein entsetzlich rohes Gesicht hatte dieser Diener. Niemals hatte ich eine solche Galgenphysiognomie gesehen. Er schloß bald das Fenster, und den ganzen Tag gewahrte ich nichts mehr.

Gegen Abend bezog ich von neuem meinen Wachtposten. Das Fenster erhellte sich nach ziemlich langer Zeit. Mehr als alles fürchtete ich, die Unbekannte nicht wiederzusehen. Sie erschien indessen auf wahrhaft unerwartete Art. Die Unglückliche hatte sich zweifellos gewagt, zu dem Alten zu kommen, da der Dienstmote mit dem Mördergesicht sie umklammert hielt, sie trug und vor ihren Fenster

schleppte. Dieser, der lahle Ehrenmann, machte eine Bewegung, und der Diener, der Helfershelfer, zog sich zurück.

Ich weiß nicht, wie es mir gelang, die fürchtbare Aufregung zu beherrschen, die ich bei einem derartigen Anblick empfand. Zunächst dachte ich daran, die ganze Nachbarchaft zusammenzutrommeln. Ich wartete und mußte erkennen, daß nichts von dem, was vor sich ging, ein Einschreiten rechtfertigte. Der alte Mann schien sich darauf zu beschränken, die junge Frau zu betrachten, sie zu umkreisen. Uebrigens erlosch das Licht nach kaum einer halben Stunde, und ich blieb meiner Empörung, meiner Verblüffung, meiner Liebe überlassen.

Ich muß bis zu dieser Frau vordringen, sagte ich mir, sie leidet, ich werde sie befreien, nachdem ich diesen scheußlichen Greis geschächtigt habe. Am nächsten Morgen begann ich meinen Feldzug. Es gelang mir, ein Gespräch mit der Portiersfrau des Hauses anzuknüpfen, in dem sich die nächtlichen, mich erschütternden Szenen abspielten. So erfuhr ich, daß der verdächtige Alte ein Archäologe war, Professor Barlier.

Nicht wahr, er lebt mit einer jungen Frau? fragte ich. Ich sehe es von mir aus in der Nacht.

Die Hausbesorgerin schüttelte sich vor Lachen. Eine Frau, des Nachts, bei Herrn Barlier? Aber Sie sind verrückt, junger Mann! Ich versichere Ihnen, daß er allein mit seinem Diener wohnt.

Sie war bestimmt ganz ehrlich. Ich verließ sie verärgert. Da ich aber dessen, was ich gesehen hatte, gewiß war, blieb noch eines möglich: zweifellos hielt er seit Jahren diese unglückliche und bezaubernde Frau bei sich gefangen.

Jetzt war mein Entschlus gefaßt. Ich stieg die Treppe hinauf und läutete an der Tür des Professors. Er öffnete selbst und fragte mit lebenswürdigem Miene, was ich wünschte. Was ich will? Sie bei den Ohren nehmen, Elender, schrie ich, indem ich ihn bei Seite rieß und in das Vorzimmer eintrug.

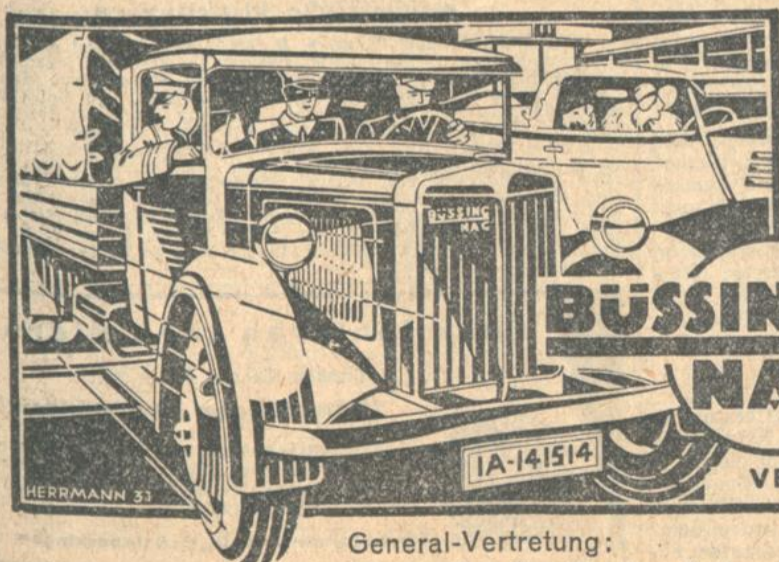
Er taumelte zurück, hart, mit offenem Munde. Ich fuhr heftig fort: Ich verlange, daß Sie sofort der armen Frau, die Sie hier verketten und mißhandeln, die Freiheit wiedergeben. Weigern Sie nicht, ich sehe von meinem Fenster des Nachts, was bei Ihnen vor geht. Wo ist sie? wiederholte ich und stampfte mit dem Fuß auf.

Der Professor neigte den Kopf. Kommen Sie, sagte er, ich will sie Ihnen zeigen.

Wie mein Herz klopfte! Hinter dem Professor betrat ich sein Arbeitszimmer. In der Mitte des Raumes stand die unbekanntete Frau — und war nichts anderes als eine mit gerafften Stoffen beledete Puppe.

Ich habe mich auf dem Gebiete der ägeokretischen Periode spezialisiert, sprach der Archäologe. Augenblicklich bemühte ich mich, nach den letzten Entdeckungen die Toilette einer Dame von Ouesios um das Jahr 2000 v. Chr. wieder zusammenzustellen.

Ich empfand gleichzeitig einen solchen Kummer und solche Verwirrung, daß es mir kaum möglich war, einige Worte zu stottern: Mein Herr, ich sehe Sie an, verzeihen Sie mir ... Welch lächerliches Mißverständnis! War nicht so lächerlich, sagte gütig der alte Gelehrte. Ihre Phantasie hat aus meiner Puppe eine wirkliche Frau gemacht. Sie hielten sie für schön und unglücklich. Sicherlich, fügte er, mit den Augen zwinkernd, hinzu, haben Sie sich in sie verliebt? Auf keinen Fall, mein Junge, seien Sie traurig darüber. Nehmen Sie an, Sie hätten hier tatsächlich ein lebendes Geschöpf gesehen, es wäre Ihnen gelungen, sich ihr zu nähern, sie kennenzulernen. Wer weiß, ob Sie nicht eine viel grausamere Enttäuschung empfunden hätten? —



BÜSSING-NAG führend!

LASTWAGEN von 1,5 bis 8 t Nutzlast
OMNIBUSSE für 15 bis 80 Personen

mit Vergaser und Dieselmotoren

VEREINIGTE NUTZKRAFTWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT • BRAUNSCHWEIG

General-Vertretung:
MAG Mittelbadische Automobil-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe i. B., Kaiser-Allee 62 • Fernruf: 6648 u. 6649.

Ein Liebespaar suchte den Tod.

Von Ausflüglern bewußlos aufgefunden. Etilingen, den 1. Mai. Unweit der Hedwigsquelle wurde am Sonntag vormittag von Ausflüglern ein Liebespaar bewußlos aufgefunden. Die rasche Ueberführung der beiden Personen nach dem Etilinger Krankenhaus wurde veranlaßt. Es handelt sich um einen etwa 30jährigen Mann aus Karlsruhe und ein 25jähriges, in einem Karlsruher Restaurant beschäftigt gewesenes Serviermädchen. Das Mädchen stammt aus dem Bayerischen. Den ganzen Sonntag über waren die beiden Lebensmüden ohne Bewußtsein, doch besteht keine Lebensgefahr. Die beiden hatten Gift genommen.

Baden-Baden, 1. Mai. (Im Waldsee ertränkt.) Am Samstag hat sich im Waldsee die Frau eines hiesigen Gasthofbesizers, vermutlich in einem Anfall geistiger Unmündigkeit, ertränkt.

Urfosfen, 1. Mai. (Aus dem Rhein gelandet.) Nachdem erst neuerdings ein junger Mann freiwillig in den Tod ging, indem er sich von dem Zug Appenweier-Renchen überfahren ließ, kommt schon wieder eine traurige Kunde. Am Samstag wurde im Rhein bei Urfosfen ein Leiche des seit zwei Wochen vermissten 25jährigen August Wiedemer gelandet, nach welchem Polizei und Gendarmen eifrig Nachforschungen angestellt hatten. Beide junge Leute entstammten angesehenen Familien.

Betriebsleiter badischer Weingüter

Besprechen wichtige Fragen des Weinbaues. Freiburg i. Br., 1. Mai. Dieser Tage fand hier im Hörsaal des Badischen Weinbauinstituts unter dem Vorsitz von Direktor Dr. A. Müller-Freiburg die erste Versammlung von Betriebsleitern badischer Weingüter statt. Einer eingehenden Erörterung wurden folgende Fragen unterzogen: die Selektion von Reben in Neuanlagen, das Rigolen von Weinbergböden, Drahtanlagen bei Gutedelreben und Laubbhandlung, Entfernung von Reben in den Neupflanzungen, die für 1932 in Betracht kommenden Schädlingsbekämpfungsmittel und deren Preise, die Unterseiteung naturreiner und geduderter Weine durch Aufschrift auf den Etiketten usw. Verwendung von Geräten für die Kelterei aus nichtrostendem Stahl, Einfluß der Düngung auf die Qualität der Weine, und Mittel gegen Hageltraf. Nachdem noch von einem Versammlungsteilnehmer auf die Notwendigkeit der Erleichterung der Zahlung beim Bezug von Kupfernitrat für die Winger hingewiesen worden war, eine Frage, die vom Badischen Weinbauverband bereits aufgegriffen ist, konnte der Vorsitzende mit Worten des Dankes die anregend verlaufene Sitzung schließen. Die nächste Sitzung soll wiederum in Freiburg im Herbst stattfinden.

In praktischer Auswirkung eines Vortrages des Bodenkemikers A. Göring auf einer Versammlung im Februar über die chemische Struktur der Weinbergböden als Grundlage für eine zweckmäßige Düngung sollen Schritte unternommen werden, um am Weinbauinstitut eine Stelle für die Untersuchung von Weinbergböden zu schaffen.

Fürsorgemittel im Badischen Staatshaushalt.

Die Kriegsoferverbände sind besorgt. Vom Reichshund der Kriegsbeschädigten wird uns geschrieben: Im Badischen Staatsvoranschlag für 1932/33 sind beim Kapitel Wohlfahrtspflege für den Landesanteil für die gehobene Fürsorge 5 080 000 RM. eingesetzt worden. Das bedeutet gegenüber der früheren Höhe des Landesanteils eine wesentliche Kürzung. Erst im Jahre 1931 ist durch Rotverordnungen der Landesanteil für die gehobene Fürsorge für das Rechnungsjahr 1931/32 von 6 auf 5,4 Millionen RM. herabgesetzt worden. Schon diese Kürzung des Landesanteils wurde damals nicht nur von den Bezirksfürsorgeverbänden, sondern auch von den Fürsorgebedürftigen hart empfunden, weil sie eine weitere Verschlechterung der gehobenen Fürsorge nach sich zog. Bei jeder Kürzung des Landesanteils ist auch der Aufwand der 56 badischen Bezirksfürsorgeverbände fast um den gleichen Hundertsatz zurückgegangen, obgleich sich die Zahl der Hilfsbedürftigen infolge der allgemeinen Not wesentlich vergrößert hat. Je geringer der Landesanteil, desto stärker die Belastung der Bezirksfürsorgeverbände. Die neuerliche Kürzung des Landesanteils muß sich umso empfindlicher auswirken, als ihr bereits eine Herabsetzung der Richtigkeits für die gehobene Fürsorge ab 1. März 1932 vorangegangen ist. Wenn dem Landesanteil für die gehobene Fürsorge für das Rechnungsjahr 1932/33 weitere 100 000 RM. zugegeben werden, die dem aus Reichsmitteln aufgefüllten Landeswohlfahrtsfonds entnommen sind, so muß das nicht nur als belanglos, sondern auch als sehr gefährlich bezeichnet werden, weil dadurch bei Fortsetzung dieses Verfahrens die Möglichkeit genommen wird, leistungsschwachen Bezirksfürsorgeverbänden mit Vorkursen oder Darlehen seitens des Landes beizuliegen.

Mit Rücksicht auf die aus der neuerlichen Kürzung des Landesanteils für die gehobene Fürsorge zweifellos entstehenden Härten und wegen der damit verbundenen wesentlichen Verschlechterung der gehobenen Fürsorge für den zu betreuenden Personenkreis hat der Reichshund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserbhinterbliebenen (Gau Baden) an den Badischen Landtag eine Eingabe gerichtet, die sich gegen die neuerliche Kürzung des Landesanteils wendet und die Wiederherstellung des früheren Landesanteils in Höhe von 6 Millionen für die gehobene Fürsorge fordert. Gleichzeitig ist in dieser Eingabe erneut erlucht worden, die jetzigen Fürsorgeverbände als Träger der gehobenen Fürsorge bestehen zu lassen. (Auch der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegserbhinterbliebener hat wegen der Kürzung des Fürsorgeanteils Schritte bei der badischen Staatsregierung unternommen.)

Jubiläum in Durlach.

30 Jahre F. C. Germania. — Das Stiftungsfest.

B. Durlach, 1. Mai. Der Not unserer Zeit entsprechend hielt der Durlacher Fußball-Club „Germania“ sein 30jähriges Stiftungsfest im engsten Rahmen ab. Den Anfang der Veranstaltungen bildete die eigentliche Stiftungsfestfeier am Samstagabend im Saale der „Alten Residenz“. In seiner Eröffnungsansprache begrüßte der 1. Vorsitzende, Leopold Wagner, vor allem die in der stattlichen Zahl von 24 erschienenen Vertreter des dem Verein befreundeten Fußballsportvereins Kreuznach, ferner den Kreisvorsitzenden Zweifel vom Süddeutschen Fußballverband, die Vertreter der Presse sowie das Schneich-Quartett, das sich zur Verschönerung des Abends zur Verfügung gestellt hatte. Ehrenvorsitzender A. Meier gedachte in seiner Festansprache der Zeit vor 30 Jahren, da der junge Verein aus bescheidenen Anfängen rasch emporstieg und sich auch von gelegentlichen Rückschlägen immer wieder erhobte, bis endlich der Krieg auf seine Weiterentwicklung störend eingriff. Die Kriegszeit brachte nach Jahren schwerer Kämpfe und mancher jämerlichen Enttäuschung endlich doch wieder hoffnungsvolle Ansätze zu neuem Aufstieg, die einen hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft gestatten. — Kreisvorsitzender Zweifel, der die Grüße des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes überbrachte, überreichte als Zeichen besonderer Anerkennung an die Herren Jakob Häfle, Erik Schörz und Erik Moosbrugger die Verbandsnadel. Von Seiten des festgebenden Vereins wurden die Mitglieder Gustav Jeltmann, Jul. Hummel, Karl Ernst und Franz Wackershäuser für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein durch Ueberreichung bronzenener Plaketten und gleichzeitige Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Besondere Aufmerksamkeit fand der Vertreter der Gäste aus Bad Kreuznach, der

in warmen Worten der Zeit vor rund 10 Jahren gedachte, da unter den Banneten fremder Besatzungstruppen die Freundschaft zwischen den Vereinen besiegelt wurde. Er überreichte Johann in einer Flasche von achtzigjährigem Umfang „Aus dem Taubetal“ — köstlichen Sonnenstrahl. — Der zweite Teil des Abends brachte bei Musik, Gesang und heiteren Vorträgen noch einige angenehme Stunden froher Geselligkeit. — Am Sonntagvormittag vereinigten sich Mitglieder und Gäste zur feierlichen Kranzniederlegung an dem Gedenkstein, den der Verein seinen im Weltkrieg gefallenen Mitgliedern im Jahre 1920 errichtet hatte.

Konstanzer Luftfahrt-Ausstellung.

Konstanz, 1. Mai. Samstag vormittag wurde die im Konstanzer Konstanzer Luftfahrt-Ausstellung eröffnet. Der Präsident des Vereins für Luftfahrt am Bodensee, Bürgermeister Arnold Konstanzer, wies in seinen Begrüßungsworten auf den Zweck der Ausstellung hin. Sie soll der Werbung für die Sache der Luftfahrt, insbesondere für den Segelflugsport, dienen. Das Ziel sei, eine badische Rhön zu schaffen, wofür der Feldberg das geeignete Gelände sei. Unter den anwesenden Gästen befanden sich auch Prinz Lennart von Schweden und Gemahlin. Die Ausstellung enthält u. a. jenes Segelflugzeug, mit dem zu Ostern von Pfänder aus ein 2 1/2 stündiger Flug über Bodensee ausgeführt wurde. Die Ausstellung bietet einen guten Einblick in die Geschichte des Flugwesens und führt auch die einzelnen Motortypen und die Herstellung von Flugmaschinen vor Augen.

Zwischen Feldberg und Sohrhein.

Gerichtsbezirke — Dreifseer- und Höllentalbahn — Der Fremdenverkehr — Turnverein und Winterhilfe — Sparkasse und Wirtschaft.

Gegen das Ende des vergangenen Jahres spulte die Gefahr der Aufhebung der beiden Amtsgerichte Bonndorf und St. Blasien in der Gegend. Der Spul muß auf das Gutachten der Sparkommission über die badische Staatsverwaltung zurückgeführt werden, das sich für die Aufhebung von insgesamt etwa 15 Amtsgerichten ausgesprochen hatte. Nach den neuesten amtlichen Verlautbarungen ist die Gefahr des Abbaues der Amtsgerichte Bonndorf und St. Blasien erfreulicherweise bis auf weiteres beseitigt. Der schwere Fehler, der 1924 in der Zusammenlegung der Bezirksämter Bonndorf und St. Blasien mit Neustadt unterlaufen ist, konnte bei den Gerichten zum Besten der rechtlich gebundenen Bevölkerung des Bezirkes vermieden werden.

Um den Fremdenverkehr zu beleben und das Publikum vom Kraftwagen auf die Schienenbahn zurückzuführen, macht die Reichsbahn-Gesellschaft neuerdings große Anstrengungen. Die verlängerte Geltungsdauer der Sonntagsfahrten über Ostern und Pfingsten, die Einführung von Bezirksfahrten und die Probe mit den vorläufigen Kundreisefahrten im Direktionsbezirk Karlsruhe sind Beispiele dafür. In anderen Maßnahmen, die geringfügig erscheinen, aber für den Fremdenverkehr sehr wichtig sind, wird dagegen sehr zögernd vorgegangen. Schon seit Jahren bemühen sich der Badische Verkehrsverband, die Verkehrs-Gemeinschaft Hochschwarzwald und die Verwaltungen der Kurorte bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe, um eine Verbesserung des Wagenmaterials auf der Höllentalbahn und Dreifseerbahn. Nun hat sich die Reichsbahn entschlossen, in der besseren Ausstattung der Personenzugwagen auf beiden Linien fortzuführen, die unbenutzten Holzböden durch bequemere zu ersetzen, im übrigen aber die kleinen Wagenkästen ältesten Typs beizubehalten. Warum wird nicht dazu übergegangen, auf der Dreifseer- und Höllentalbahn nur Wagen mit großen Fenstern zu verwenden, die eine gute Sicht auf den Wechsel der Schwarzwaldlandschaft gestatten? Dem Fremden und dem Hochschwarzwald, der heute den Fremdenverkehr notwendiger als alles andere hat, würde mit solchen Verbesserungen sehr gebiert sein.

Der Fremdenverkehr in Kurorten beweist größere Festigkeit gegenüber Schwankungen in der Wirtschaft als derjenige in den Städten. Es kann also wohl als Grundriß der Fremdenverkehrspolitik angesehen werden, daß eine Förderung der Kurorte nachhaltigere Wirkungen für den Fremdenverkehr nach sich ziehen vermag, als eine auf zahlreiche größere und kleinere Städte verzeigte Werbearbeit. Kein Zweifel kann darüber bestehen, daß es zu diesem Zwecke notwendig ist, den Einfluss der Kurorte in den Verbänden, die sich mit Fragen des Fremdenverkehrs beschäftigen, wesentlich zu verstärken und ihre Bedeutung zahlenmäßig in den Vertretungen zum Ausdruck zu bringen.

Eine vor einiger Zeit abgehaltene Wohltätigkeitsveranstaltung des Turnvereins mit turnerischen Vorführungen der Kinder, Schüler und Schülerinnen brachte für die St. Blasien Winterhilfe ein schönes Erträgnis. Die Einnahmen aus dem Eintrittsgeldern mit etwas mehr als hundert Reichsmark wurden ohne Abzug an die Gemeinde abgeliefert. Diese Leistung für das öffentliche Wohl und der freiwillige Verzicht des Vereins auf jedes Entgelt sind ein Zeichen verständnisvoller Gemeinschaftsarbeit.

Die Bezirks-Sparkasse St. Blasien konnte bei Abschluß ihres 73. Geschäftsjahres für 1931 feststellen, daß das Vertrauen der Kund-

schaft zu ihr unvermindert erhalten geblieben ist. Das trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten erzielte Geschäftsergebnis darf als befriedigend genannt werden. Die Spareinlagen aus dem Neuzug und Aufwertungsbeitrag zusammen betragen auf Jahreschluß 2,7 Millionen Reichsmark; mit den Girogeldern und Depositionen zusammen übersteigt der Einlagenbestand drei Millionen. Der Umsatz hat nahezu 38 Millionen erreicht. Der erwirtschaftete Reingewinn mit 36 000 Reichsmark ist mit 10 350 Reichsmark zu Abschreibungen auf das Vermaltungsgebäude, auf die Wertpapiere und Fahrnisse, mit dem Rest von rund 26 000 Reichsmark dagegen für die Reserve verwendet worden. Diese haben nunmehr die Höhe von 171 000 Reichsmark erreicht. Sie betragen 17 000 Reichsmark mehr, als nach der Satzung vorgeschrieben ist. Daneben werden in der Bilanz noch 58 000 Reichsmark für Sonderrücklagen ausgewiesen, so daß sich die gesamten Reserven der Sparkasse auf 230 000 Reichsmark belaufen. Der Verbandsauschuß nahm von dem Geschäftsbericht mit Befriedigung Kenntnis und genehmigte einstimmig die vorgelegte Bilanz.

Badischer Architektenkongress in Heidelberg.

Heidelberg, 1. Mai. Der Landesbezirk Baden des Bundes Deutscher Architekten hält seine diesjährige Tagung in Heidelberg am Samstag, den 7. Mai, ab. Die Tagung ist verbunden mit einer öffentlichen Kundgebung im Kammermusikkal der Stadthalle am Vormittag, bei der der 1. Vorsitzende des Landesbezirks, Regierungsbaumeister Brunisch, über das Thema „Worum fordern wir einen Berufsschutz“ sprechen wird. Neben richterlichen Beratungen ist der Tag mit Besichtigungen der neuesten Bauten in Heidelberg und der im Bau befindlichen Neufassade des Hirschgartens unter fachverständiger Führung vorgesehen.

Ein politischer Beleidigungsprozess.

Wülheim, 1. Mai. Vor dem hiesigen Amtsgericht wurde eine Klage gegen den Nationalsozialisten Fritz Plattner verhandelt, der sich wegen Beleidigung der Chefredakteure der „Freiburger Tagespost“ und des „Badischen Beobachters“ und eines Zentrumsgemeinderats aus Neuenburg zu verantworten hatte. Er hatte die beiden Zeitungen als lügenerisch und verleumderisch und den Gemeinderat als gemeinen Lumpen bezeichnet. Die Strafe lautete auf 4 Wochen Gefängnis.

Märkte in Baden.

Durlach, 30. April. (Schweinemarkt.) Befahren mit 77 Läufern und 121 Ferkelweinen. Verkauft wurden 52 bzw. 121 Ferkel pro Paar Läufer 36—48, Ferkel 24—32 RM.

Ernennungen — Versetzungen — Zurubeetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Personalveränderungen in der Rechtsanwaltschaft. Zugelassen zu Rechtsanwältin: Dr. Verlobt Mosch beim Oberlandesgericht nach Verzicht auf seine Zulassung beim Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelssachen in Worsheim, Wolgast, Wolgast, Dina, seither in Konstanz, beim Amtsgericht Überlingen neben seiner Zulassung beim Landgericht Konstanz. Gerichtsassessor Dr. Christian Kötter zum Landgericht Mannheim. Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Ernannt: Kanalschiffle August Sankle bei der Staatl. Wabernverwaltung in Baden-Baden zum Kanalschiffleuten. Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen: Gendarmereikommissar-Publikist Keller in Wülheim. Gestorben: Medizinalrat als Bezirksarzt Dr. Albert Mann in Mannheim.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Redaktionsfahrt G. m. b. H. S. Seibronn, eröffnet am kommenden Donnerstag, den 5. Mai. (Gimmelfahrt) die beliebtesten fahrplanmäßigen Regionalfahrten ab Seibronn durch das am Bruch und Egenen reiche Renental und den Donnwald bis nach Heidelberg. In der (siehe Fahrplan) fährt ein Boot am Sonntag und Donnerstagen Seibronn ab 7.00 Uhr an Dienstag Seibronn ab 9.10 Uhr; zu Berg an Freitag Seibronn ab 8.00 Uhr. Die Fahrpreise sind den Zeitungsverhältnissen entsprechend verbilligt worden. Eine Fahrt von Seibronn nach Heidelberg kostet 3.50 RM. für eine Person, Zeitreden entsprechend billiger. Ferner eine, Schulen und kleinere Gesellschaften erhalten von 15 Personen entsprechende Fahrpreisermäßigungen. Fahrpläne, Prospekte und Karten findet man bei der Geschäftsstelle der Redaktionsfahrt G. m. b. H. in Seibronn, sowie die Verkehrsämter. (Siehe Anzeige in der Samstag-Ausgabe vom 30. April).

Funktionieren Ihre Nieren?

Trinken Sie mal einige Zeit Ueberkinger Adelheidquelle dann kann's nimmer fehlen. Sie bekommen sie überall. Den interessanten Prospekt mit den frapanten ärztlichen Gutachten schickt Ihnen kostenlos die Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen. Gen.-Vertr. Bahm & Bassler, Mineralbr.-Vertrieb, Karlsruhe, Zirkel 98. Tel. 255.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Etilingen (bei Bretten), 30. April. (Münzfunde.) Ein hiesiger Schüler fand eine Goldmünze in Größe eines 10 Pf.-Stüdes aus dem 15. Jahrhundert, die auf der einen Seite das Bild des heiligen Stephan, auf der anderen das Wappen von Metz trägt. Sie wurde an die Münzsammlung in Karlsruhe abgeliefert. Der Finder hatte 12 Mark Finderlohn erhalten.

Kreis Mannheim.

Im Sodenheim, 1. Mai. (96 Jahre alt und noch arbeitsam.) Frau H. Ace Witwe feiert heute ihren 96. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Sie betätigt sich heute noch an Feldarbeiten.

Kreis Heidelberg.

ot. Dielheim (Amt Wiesloch), 30. April. (Umfangreiche Arbeitsbeschaffung durch Landmelioration.) Nachdem im letzten Herbst auf Anregung der Wieslocher Landwirtschaftsschule östlich vom Dorfe, im Gewann Brühlwiesen, eine große Entwässerungsanlage geschaffen wurde und so ein hochwertiges Wiesengelände aus einem vermoorten Tal gewonnen wurde, wurde nunmehr die Melioration der gegen Wiesloch gelegenen „Auswiesen“ beschlossen. Durch diesen weitestgehenden Entschluß des Gemeinderats wurde nicht nur den Landwirten geholfen, sondern auch den hiesigen ausgesteuerten Erwerbslosen für längere Zeit Verdienstmöglichkeit eröffnet. Die Arbeit umfaßt 1500 Tagewerte. Die überflüssig werdende Erde soll zur Anlegung der in der Nähe gelegenen Schillerstraße verwendet werden.

Kreis Freiburg

Emmendingen, 30. April. (22 Diebstähle auf dem Gewissen.) In Rönningen wurde aus einem Hause, während die Bewoh-

ner auf dem Felde waren, ein kleiner Bargeldbetrag gestohlen. Als der Tat verdächtig, wurde ein junger Burche, namens Reinhold, festgenommen. Im Laufe der Vernehmung durch den Gendarmereibeamten gab er nach und nach 22 Diebstähle zu.

St. Märgen, 30. April. (Auszeichnungen.)

Das Präsidium des Badischen Kriegerbundes hat in dankbarer Anerkennung der Verdienste für den hiesigen Kriegerverein dem Ehrenvorsitzenden dieses Vereins, Altkapitän Wilhelm Hummel, das Bundesehrenkreuz 1. Klasse und dem Vorstand, Gastwirt Robert Duffner, für 15jährige Vorstandsfahrt das Bundesehrenkreuz 2. Klasse verliehen.

sch. Friedenweiler i. Schwzw., 1. Mai. (Schwerer Sturz.) Auf dem Kirchweg von der Kirchspielsgemeinde Eifenbach hierher, erlitt heute vormittag ein etwa 20 Jahre altes Mädchen namens Köpfer aus Untereifenbach, einen schweren Unfall. Unweit des Ortes, beim sogenannten „Ruffentreu“, kam das Mädchen mit seinem Rad zu Fall und wurde mit voller Wucht auf einen Steinhaufen geschleudert, wo es mit schweren Verletzungen an der Stirn und im Gesicht blutüberströmt und bewußlos liegen blieb. Die Verletzte wurde mit einem Postauto nach Neustadt ins Krankenhaus verbracht.

Kreis Willingen.

Willingen, 1. Mai. (Städt. Sparkasse.) Die Bilanz der Städt. Sparkasse für das Geschäftsjahr 1931 verzeichnet einen Reingewinn von 53 000 Mark, der in voller Höhe dem Reservefond zugeführt werden konnte. Die Zahl der Einleger ist um 256 auf 8005 gestiegen, mit einem Durchschnittsguthaben von 615 Mark pro Einleger. Das Einlagekapital ist allerdings infolge der Krise im letzten Sommer etwas zurückgegangen. Trotz der Wirtschaftskrise konnten bis zum 31. Juli 514 353 Mark in 68 Posten neu ausbezahlt werden. Die Lage der Kasse ist gesund.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Mai 1932.

Wie war er schön der Maientag.

Das war ein vielversprechendes Maientag, dieser erste Mai und zugleich erster Maientag. In strahlender Schönheit, im Licht und Glanz der Sonne hielt die junge Maientänzerin ihren Einzug. Es war des Guten fast zu viel, denn es war manchmal geradezu drückend schön.

In den späten Abendstunden kam es denn auch zu einer Abkühlung, als ein scharfer Weststurm gewaltige Wolken über die Stadt jagte.

Der Verkehr in der Stadt war außerordentlich stark, besonders in den Nachmittagsstunden, als viele Tausende zum Phönix-Stadion pilgerten zu einem Fußball-Wettbewerb, über das wir an anderer Stelle berichten.

Politisch verlief der Sonntag ruhig. Um 2 Uhr bewegte sich der von der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete Umzug von Streikemännern über den Marktplatz und die Kaiserstraße nach dem Hardtwald. Zu 4 Uhr folgten die Kommunisten mit ihrem Maskenumzug. Beidezüge waren politisch stark gesichert. Den ganzen Tag über patrouillierten Streifenkommandos der Schutzpolizei und zu Pferd durch die Stadt und einige Bereitschaftswagen folgten für Aufrechterhaltung der Ordnung, die nirgends nennenswert gestört wurde.

Allgemeines Interesse beanspruchten zwei „nächtliche“ Darbietungen: einmal die Radioübertragung der Walpurgisfeier auf dem „Roden“ wo man die lustigen Hexen und Teufel tanzen und lärmern hörte, zum andern hundert Schriftzeichen, die von Scheinwerfern vom Rheinfehn aus auf die schwarzen Wolken gemalt wurden.

Karlsruhes großer Sporttag.

Der erste Mai Sonntag mit seinem prächtigen Ausflugsverweh brachte für den Fußballsport in der badischen Landeshauptstadt ein großes Ereignis: Der Ausscheidungskampf für den dritten Platz Süddeutschlands in den deutschen Fußballmeisterschaften. Trotz dem zwei auswärtige Mannschaften diesen Kampf in dem neutralen Phönix-Stadion austrugen, nämlich der Vertreter der Gruppe Südost, 1. FC. Nürnberg, und der Vertreter der Gruppe Nordwest, Fußballclubverein Frankfurt, hatten sich rund 10 000 Zuschauer zu diesem Fußballkampf eingefunden. Man konnte getrost recht deutlich sehen, welche fremdenverkehrspolitische Bedeutung derartige sportliche Großkämpfe für eine Stadt haben. Aus Frankfurt waren in einem Sonderzug und in etwa 100 Autos 500 bis 600 Zuschauer nach Karlsruhe gekommen, und auch aus Nürnberg traf eine Gesellschaftsreise hier ein, ganz abgesehen von den Tausenden aus der näheren Umgebung und der Pfalz, die dieser sportliche Kampf nach der Landeshauptstadt geführt hatte. Die zahlreichen auswärtigen Besucher dieses Spiels, besonders die Bornheimer mit ihren schwarz-blauen Fähnchen, machten sich im Stadtbild recht deutlich bemerkbar.

Der Anmarsch der Massen zu dem Wettbewerb in dem landschaftlich prächtig gelegenen Phönix-Stadion war ein imposanter Anblick zu diesem Spiel. Ein Autopark, wie man ihn schon lange hier nicht mehr gesehen hat, füllte sich im Parkring bis zur Parkstraße, darunter vor allem viele Autos aus Frankfurt und der Pfalz. Als schließlich die beiden Mannschaften das Spielfeld betraten, wurden sie mit großem Jubel empfangen, besonders die Frankfurter Mannschaft, der ihr zahlreicher Anhang mit kleinen Fähnchen zuminkte. Allerdings als der 1. FC. Nürnberg bei diesem Kampf ein Spiel zeigte, wie man es hier schon lange nicht mehr gesehen hat, da wurde es in den Reihen der Frankfurter Zuschauer sehr ruhig und die blau-schwarzen Fähnchen verschwanden auffallend schnell. Die Nürnberger Mannschaft gewann verdient diesen Kampf überlegen mit 5:0 Toren. Ueber den sportlichen Verlauf dieses Kampfes finden unsere Leser einen ausführlichen Bericht im Sportblatt dieser Ausgabe.

Wieder, und Arien-Abend. Am Freitag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, findet im Hofsaal der badischen Hofhochschule ein „Wieder- und Arien-Abend“ von Frau. Erna Seebach (Sopran) statt. Es kommen wieder von Schubert, Wolf, Strauß und Arien von Wagner, Verdi und Wagner zum Vortrag. Am Freitag begleitet Generalmusikdirektor Josef Schölkopf. Eva Corelli, Schülerin von Professor Pfeiffer, konzertiert mit ihrem Erbkamer in Café Deoon. (Siehe die Anzeigen).

Offenlegung der Einheitswerte.

Zu der Bekanntmachung des Finanzamts Karlsruhe-Stadt vom 23. April ds. Js. betr. die Offenlegung der Einheitswerte 1931 wird uns geschrieben:

Auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes vom 22. Mai 1931 sind nach dem Stand vom 1. Januar 1931 die Einheitswerte für den gesamten Grund- und Hausbesitz für die Dauer von sechs Jahren neu festgestellt worden. Diese Einheitswerte bilden im Lande Baden zunächst nur die Unterlage für die Veranlagung der Grundsteuer des Landes und seiner Gemeinden und die Bemessung ist, soweit der Hausbesitz in Frage kommt, abweichend von dem früheren Verfahren, nach welchem der Wert durch einen Abschlag vom Mehrheitswert ermittelt wurde, jetzt in der Hauptsache nach einem Wertsachen der im Jahre 1931 erzielten oder erzielbaren Rohmiete erfolgt.

Die Ergebnisse der Einheitswertfeststellungen werden aber diesmal dem Grundbesitzer nicht wie früher durch einen schriftlichen Bescheid eröffnet, sondern in eine sogenannte Offenlegungsliste aufgenommen, die in der Zeit vom 2. Mai bis 1. Juni 1932 zu Jedermanns Einsicht in den Diensträumen des Finanzamts-Stadt während der Geschäftsstunden offengelegt wird. Will sich also der Grundbesitzer über die Höhe des Einheitswerts seines Grundbesitzes unterrichten, so muß er in der angegebenen Zeit die Offenlegungsliste einsehen, um für den Fall, daß er sich mit der erfolgten Wertfestlegung nicht einverstanden erklären kann, die vorgesehenen Rechtsmittel dagegen rechtzeitig ergreifen zu können.

Es wird aber darauf hingewiesen, daß in den Fällen, in denen eine Vermögensprüfung für das Jahr 1931 für den Steuerpflichtigen nicht besteht, das ist stets dann der Fall, wenn er ein steuerbares Vermögen von nur 20 000 RM. oder weniger besitzt, für den Eigentümer des Grundbesitzes ein augenblickliches Interesse an der Einsichtnahme in die Offenlegungsliste und an der Einlegung eines Rechtsmittels nicht besteht. Dies wird für diese Pflichtige erst dann Bedeutung gewinnen, wenn einmal die Einheitswerte auch für die Grundsteuer des Landes Baden und seiner Gemeinden die Grundlage bilden sollen. Für das Jahr 1932 ist dieser Fall ausgeschlossen und für 1933 voraussichtlich nicht zu erwarten.

Für solche Grundstückseigentümer bleibt aber die Frist zur Einlegung eines Rechtsmittels, die sonst mit dem 1. Juli 1932 endigt, zufolge der Offenlegungsverordnung, die hierwegen allgemeine Gewährung von Nachsicht vorsieht, auch für die Zeit noch gewahrt, wenn einmal die Einheitswerte der Grundsteuer des Landes usw. zugrunde gelegt werden.

Die bebauten zwangsbewirtschafteten Grundstücke sind im Lande Baden für die Einheitswertbewertung in fünf Bezirke — Karlsruhe gehört zum Bezirk 2 — und in vier Hauptgruppen eingeteilt, nämlich I. Villen, II. Geschäftsräume, III. Gemischte Grundstücke, IV. Mietwohngrundstücke.

Diese Gruppen sind in Karlsruhe in folgender Weise bewertet worden:

- I. Villen, mit einem Hundertsatz des Mehrheitswerts, der zwischen 80 v. H. und 40 v. H. liegt.
- II. Geschäftsräume:
 - a) Fabriken, Werkstätten, Lagerhäuser usw. mit dem achtfachen Betrag der Rohmiete;
 - b) sonstige Geschäftsgrundstücke mit dem 8,5fachen Betrag der Rohmiete.
- III. Gemischte Grundstücke mit dem 7,5fachen Betrag der Rohmiete.
- IV. Mietwohngrundstücke, mit nicht mehr als drei Wohn- (Schlaf-)Räumen, mit dem 6fachen Betrag, solche mit mehr als drei Wohn- (Schlaf-)Räumen mit dem 7fachen Betrag der Rohmiete.

Die nicht zwangsbewirtschafteten Grundstücke sind, sofern für diese nicht die Bewertung nach dem tatsächlichen Reinertrag beantragt wurde, wobei der 18fache Betrag derselben den Einheitswert bildet, in gleicher Weise wie die zwangsbewirtschafteten Grundstücke bewertet.

Neubauten von Villen, gemischten Grundstücken und Mietwohngrundstücken, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig wurden, haben einen Zuschlag von 10 Prozent zu dem oben angegebenen Normalfall erhalten.

Bauland ist nach dem gemeinen Wert vom 1. Januar 1931 bewertet.

Keine Einlösung der rot gekempelte Tausender.

Entscheidung des Reichsgerichts.

Unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Hagemann verhandelte der 3. Zivilsenat des Reichsgerichts am Freitag die Revision des Reichsbankgläubigerverbandes in Magdeburg über die Entscheidung des 29. Zivilsenats des Kammergerichts vom 26. Mai 1931. Das Kammergericht hatte die Klage des Reichsbankgläubigerverbandes gegen die Reichsbank und Gen. auf Haftung wegen Nichteinlösung der rot gekempelten Tausendmarkheine abgewiesen. Der 3. Zivilsenat hat dieses abweisende Urteil bestätigt, indem er die Revision des Reichsbankgläubigerverbandes zurückgewiesen hat.

In der Begründung, die der Vorsitzende der Entscheidung anfügte, wird u. a. erklärt, es handle sich um eine mehrfach entschiedene Frage. Die Ausführungen der Revision hätten keinen Anlaß geboten, von den bisherigen Entscheidungen abzuweichen. Im wesentlichen sei dazu zu bemerken: durch das Gesetz vom 4. August 1914 sei die Einlösungspflicht der Reichsbank aufgehoben worden. Schließlich sei durch den Paragraphen 31 des neuen Bankgesetzes das Bankgesetz von 1875 aufgehoben worden. Enteignung komme aus rechtlichen Gründen für die Banknotenbesitzer nicht in Frage.

Ein Dankschreiben des Reichspräsidenten an eine 11jährige Karlsruhe Schülerin.

Zur Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg hatte die 11jährige Maria Baumgart, wohnhaft in der Kottstraße, diesem Glückwunsche geteilt und in ihrem Schreiben die Hoffnung ausgesprochen, daß es dem Reichspräsidenten bald gelingen möge, für die deutsche Jugend wieder ein freies und einiges Vaterland zu schaffen. In diesen Tagen erhielt nun die kleine Schreiberin vom Reichspräsidenten einen Brief, in dem er ihr für die Glückwünsche danke und ihr herzlichste Grüße schickte.

Berkauf der Pfingstfrüchfahrkarten.

Auch im Ausland erhältlich!

Für die billigen Pfingstfrüchfahrkarten (33 1/2 Prozent Ermäßigung), die zu Pfingsten ausgegeben werden und vom 11.-23. Mai gelten, hat die Reichsbahn eine neunmündige Vorverkaufsstelle festgelegt. Der Vorverkauf dieser Karten beginnt also in den Ausgabestellen des Reichsbankbüros und bei den Fahrkartenausgaben der Fernbahnhöfe am 2. Mai. An diesem Tage werden die Pfingstfrüchfahrkarten verkauft, die ab 11. Mai benutzt werden sollen, am 3. Mai sind die ab 12. Mai geltenden Karten erhältlich usw. Gleichzeitig wurde auch die Vorverkaufsstelle für Pfingstfrüchfahrkarten auf neun Tage ausgedehnt. Am 2. Mai sind also auch schon die Pfingstfrüchfahrkarten für die am 11. Mai verkehrenden Schnellzüge erhältlich.

Zum ersten Male sind die Pfingstfrüchfahrkarten auch im Auslande, und zwar in Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Polen, Schweiz, Schweden, Tschechoslowakei und Ungarn erhältlich; sie werden in diesen Ländern in den Reichsbank-Vertriebsstellen ausgegeben, die zu diesem Zwecke besondere Plakate-Fahrkarten ausstellen.

Zurücksetzung. Mit Ende April 1932 ist der technische Obersekretär Daniel Mangler, 1. Maschinenmeister im städt. Bierordbad, durch Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Während seiner 38jährigen Dienstzeit bei der Stadt, davon allein 32 Jahre beim städt. Bierordbad, hat sich Herr Mangler reichliche Kenntnisse erworben, die er restlos bei seiner umfangreichen und verantwortungsvollen Tätigkeit verwertet. So konnte er in den vielen Dienstjahren manche technische Verbesserung zur Vereinfachung und zur besseren Wirtschaftlichkeit vorschlagen und auch zur Durchführung bringen. Durch sein stilles und bescheidenes Wesen hat sich Herr Mangler die vollste Anerkennung seiner Vorgesetzten, Mitarbeiter und Untergebenen in reichem Maße verdient. Möge Herrn Mangler nach der langen arbeitsreichen Dienstzeit ein gesunder, glücklicher Lebensabend beschieden sein.

IGEMO



erster Flug ROMAN VON ALFRED CARL

„Was gibt's?“ schrie Mc. Leaglen dem erregten Mann entgegen. Die geweiteten Augen dieses sonst auffallend ruhigen Menschen alarmierten ihn. „Die Funktionation, Colonel.“ „Zwei Sekunden später presste sich die gesamte Besatzung der „Britannia“ in der engen Funkenkabine zusammen. Der Oberst war als erster hineingestürzt — hatte auf den ersten Blick erkannt, welches Unheil hier geschehen war — und selbst diesem eizern beherrschten, hart erprobten Manne hatte die furchtbare Entdeckung alles Blut aus dem Gesicht getrieben. Auch hier mußten die Korjaten alles, was nicht niert- und nagelfest war, in die Hände genommen haben: Überall waren Kabel aus den Kontakten gezerrt — das wäre nicht allzu gefährlich gewesen, hätte sich schon wieder flicken lassen — aber die Korjaten von Sender und Empfänger, unerlässlich in der weltverlorenen Ginde, waren von läppischen Händen aus den Apparaten gerissen worden, in dem wütenden Gedränge, das wohl auch diesen kleinen Raum erfüllt hatte, den großen Säulen der Eingeborenen entglitten. Jetzt lagen sie in tausend kleinen Splittern auf dem Boden. Die Funktionation der „Britannia“ war unbrauchbar. . . die einzige Verbindung mit der Außenwelt, der Zivilisation jäh und unwiederbringlich durchschnitten. „Menschenskind, wie konnten Sie das geschehen lassen?“ brüllte Mc. Leaglen den Funker an. „Fahrig, vernichtet wurde der Mann die Asfeln. Ich war machtlos, Colonel — es waren mindestens zwanzig von den Banditen auf einmal hier drinnen — sie haben mich glatt an die Wand gedrückt, ich konnte mich nicht rühren. . .“ „Aber das hätten Sie doch sehen müssen!“ Der Oberst deutete auf die Splitter am Boden. „Wieder hob der Funker verneinend die Schultern. „Das Geschehe hier ist nicht ab — für jeden Kerl, der sich vertzog, tam ein anderer. Bis zuletzt. . .“ „Wäglich entfuhr Mc. Leaglen ein greller Pfiff. „Wissen Sie mal auf, Scott — nehmen Sie jetzt Ihr Gedächtnis zusammen: Die Brüder haben doch alle taube Köpfe — war nicht einer mit langen schwarzen Haaren darunter, ein alter Mann?“ Ohne Befinnen nickte Scott heftig. „Doch, Colonel — ja, der ist mir sogar aufgefallen: Er war mindestens zwanzig Minuten hier.“ „Dat er sich an den Apparaten zu schaffen gemacht?“

„Das er sich an den Apparaten zu schaffen gemacht?“

Die Zeitverhältnisse verlangen billige Artikel. Mouson bringt sie in den hochwertigen Igemo Erzeugnissen. Verlangen Sie bei Ihrem Händler Igemo-Artikel und achten Sie auf die blau-rote Packung. Igemo bedeutet wahrhafte Qualität und Billigkeit.

- 10, IGEMO Shampoo
- 44, IGEMO Rasiercreme
- 25, IGEMO Toiletteseife
- 75, IGEMO Rasiercreme
- 25, IGEMO Hautcreme
- 50, IGEMO Rasierseife
- 50, IGEMO Hautcreme
- 75, IGEMO Rasierseife
- 50, IGEMO Zahnpaste
- 1-M. IGEMO Mundwasser

„Das konnte ich nicht sehen — dazu war das Gedränge viel zu groß. . .“ „Kein Zweifel möglich — unwillkürlich wandte sich der aufgekragte Schotte an Yella, die totendack dicht neben ihm stand — dieser Schuft hat seine ganze Bande nur hierher gelockt, damit wir den Ueberblick verlieren sollten — und dann hat er uns hier in aller Ruhe die Köpfe zerschmissen! Er wußte, was eine Funktionation ist — er hat mal eine gesehen in Saruf, dieser verfluchte Knack — stellt sich, als könnte er nicht bis drei zählen — wissen Sie, warum der Kerl das tat? Er will verhindern, daß wir Hilfsflugzeuge herantufen — und ich Efel habe ihm das selbst noch unter die Nase gerieben, um ihn einzuschüchtern. . .“ „Aber du sollst mich kenneklernen. Bursche — Lute auf, Jungens!“ „Tödiß erschreckt sprang Yella zu. „Am Gottes willen, Herr Oberst — Sie wollen doch nicht allein. . .“ „Aber auf jeden Fall! Keine Angst, Yella — Auge in Auge wird sich der Kerl vor einer Gewalttat schmer hüten!“ Der Zorn rih jetzt viel zu heftig an Mc. Leaglen, als daß er sich länger um Yella und die Besatzung hätte kümmern können — vernichtet blieben sie in der „Britannia“ zurück — der Oberst selbst fletzte aus dem Flugzeug und stürzte im Laufschritt in die Niederlassung. Die Zurte des Leion betrat er mit Absicht nicht — „Awainit!“ herrschte er einen draußen herumlungern den Korjaten mit ernstlich auf das Zeit weisender Handbewegung an. Sofort trat der Leion heraus — ohne jede Ueberrassung, mit abwartender Gleichgültigkeit richtete er seinen Blick auf den erbosten Europäer. „Du hast meine Funktionation zerstört!“ fuhr ihn der Schotte mit zornrotem Gesicht rüchloslos an. Die einzige Antwort war eine parjame Gebärde des Nichtversteheus — auch jetzt keine Ueberrassung, kein mühsam verhehltes Schuldbehaupten. . . einfach nichts verriet das falkenjerrigene alte Gesicht. „Du hast die Köpfe herausgezerrt und zertrümmert!“ „Ich verstehe dich nicht, Fremder. . .“ „Du verstehst mich sehr gut!“ „Nein, ich verstehe dich nicht — ein Korjate lügt nicht, Fremder. Du sagst, in deinem großen Vogel sei etwas zerstört — jelge es mir, ich will mit dir gehen. Ich habe nichts verbrochen und fürchte mich nicht vor dir.“ „Meinetwegen — komm mit und sieh dir die Bescherung an!“ brüllte der Oberst. Bereitwillig legte der Leion mit Mc. Leaglen den kurzen Weg zur „Britannia“ zurück — ohne sich zu befinnen erkletterte er die Einsteigeleiter und betrat mit dem Schotten den Funkraum — Yella, Souders und die Besatzung schlossen überatzt einen Kreis um sie. „Hier!“ Mc. Leaglen wies auf die Splitter am Boden. „Hier, Awainit! Dieser Mann“ — er zeigte auf Scott — „hat gegeben, daß du lange Zeit in diesem Raum warst. Deine Leute wissen nicht, was eine Funktionation ist, du aber weißt es — das hier ist dein Wert!“ Mit überhöruender, nicht im mindesten erschütterter Ruhe sah der alte Korjate dem erregten Schotten mitten ins Gesicht.

„Es ist eure Art, Fremdling, daß ihr jedem Menschen Schlechtes zutraut! Ich sehe, daß diese kleinen Gläser zerstört sind — und ich glaube dir, daß ihr sie sehr nötig habt, wenn ich auch nicht verstehe, wozu ihr sie braucht. Aber ich habe sie nicht zertrümmert. Du bist mein Gast, und dein Eigentum ist mir heilig wie du. Meine Leute aber wissen nicht, was diese Gläser vielleicht bedeuten sollen. Sie haben sie wohl in die Hand genommen, um sie zu betrachten — und dabei sind sie dann zu Boden gefallen. Das würde die Schuldigen bestrafen — aber es würde mir nichts nützen, wenn ich fragte. Sie würden gar nicht mehr wissen, daß sie hier etwas zerstört haben, denn ich weiß, sie wollten es nicht. . . Aber Leute von meinem Stamm haben dir geschadet, Fremdling, und ich bin in deiner Schuld. Ich will dir hundert geschlachtete Rentiere geben. Ich schide sie dir heute noch!“ „Trotz aller oft erprobten Beherrschung zuckte es Mc. Leaglen in den Fäusten, diesen böartigen alten Knack, der sich hier offenbar unnerhöhen über ihn lustig machte, mit ein paar wohlgezielten Kinnhaken zu Boden zu schlagen — aber mit lester Anstrengung machte er gute Miene zum böien Spiel. Er trug die lastende Verantwortung für Yella und die Besatzung. . . und er trug jetzt, vor der zerstörten Funktionation, noch tausendmal schwerer an ihr als bisher. . .“ „Er war mit seiner havarierten Maschine, ohne die Möglichkeit, noch Hilfe in die Welt zu senden, diesem Korjaten auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert. . . und einer der Leute, die die „Britannia“ in diese Wildnis getragen hatte, wurde dort hinten in der dunklen qualmerfüllten Zurte gefangen gehalten. . .“ „Mc. Leaglen mußte einfach mit äußerster Kraft an sich halten, es gab hier keine andere Pflicht als diese — solange es sich irgend vermeiden ließ, durfte er die Gefahr offener Feindseligkeiten nicht heraufbeschwören. . .“ „Ich danke dir, Awainit! — wirklich brachte er die Ueberrwindung auf, die gleiche beherrschte Teilnahmlosigkeit zu heucheln, wie sie dieser korjalische Kantschmid zur Schau trug — „aber ich sehe ein, daß deine Leute nur aus Unachtsamkeit handelten, nicht aus Bosheit — du brauchst mich nicht zu entschuldigen, behalte deine Tiere!“ „Gut, Fremder. Aber wenn einer aus meinem Stamm dich beleidigt, so sage es mir — ich werde ihn bestrafen. Und wenn man sich an deinem Eigentum vergreift, so komm auch zu mir — ich werde dich entschuldigen. Dein Besitz ist mir heilig wie du selbst!“ Mit einer kurzen gräßlichen Handbewegung verließ der Leion den Funkraum, stregte die Leiter hinab und entfernte sich mit großen gemessenen Schritten. . .“ „Einige Sekunden lastete eizige Stille zwischen den elf erschütterten Menschen in dem verwüsteten Funkraum der havarierten Maschine. . .“ „Was wird nun geschehen, Herr Oberst. . .?“ fragte Yella endlich so schon und tonlos, als fürchtete sie sich vor ihrer eigenen Stimme. . . und nicht minder auch vor dem Bescheid. . .“ „Mc. Leaglen hob schwer die Schultern und wies ihrem Blick aus, bevor er sich zur Antwort aufraffte. . .“ „Bieileicht werde ich es morgen wissen. . . heute sehe ich noch keinen Weg. . .“ (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Karlsruher Polizeibericht.

Verkehrsunfälle. Der Führer eines Motorrades mit Beiwagen schnitt am Samstag abend beim Einbiegen aus der Durmersheimerstraße nach links in die Zeppelinstraße die Kurve...

Verloren. Am Samstag nachmittag verlor in der Weststadt eine Frau ihren Geldbeutel mit 80 RM. Inhalt.
Mutwilliger Feueralarm. In der Moltkestraße wurde am Sonntag früh mutwilligerweise ein Feuermelder gezogen...

Zweipostanstalt Karlsruhe-Flughafen. Mit der Wiederaufnahme des Luftpostverkehrs ab 1. Mai d. J. ist auch die Wiedereröffnung der Zweipostanstalt „Karlsruhe-Flughafen“ erfolgt.

Parfreizeit des Verbandes der Bad. Diakonissenmutterhäuser in Karlsruhe. Der Verband der Bad. Diakonissenmutterhäuser beabsichtigt, am 25. und 26. Mai 1932 in Karlsruhe eine Parfreizeit zu veranstalten...

Badisches Landesheuer. Die Wiederanschaffung von Baupersonal und Felder am Simeisstraße, Donnerstag, den 5. Mai, empfängt ein besonderes künstlerisches Gepräge...

Abkühlung. Voraussetzliche Witterung für Dienstag, den 3. Mai 1932: Meist wolfig, zeitweise Regen und lebhafte Westwinde.

Was die Karlsruher Kinos bringen.

Schanghai-Expres.

Der Regisseur von Sternberg, dem sich Marlene Dietrich in ihrer filmischen Entwicklung hundertprozentig verschrieben hat, hat sich mit einem wahren Fanatismus ein künstlerisch-einzigartiges Bild von seinem hochbegabten Schilling entworfen...

Clive Brook und Marlene Dietrich



Die beiden Hauptdarsteller des neuen Paramount-Tonfilms „Schanghai-Expres“

Gesellschaft, die wagemutige Abenteuerin voller Menschlichkeit und Kameradschaftsgeist, überlegen klug in ihrer distanzierten Betrachtung, betörend in ihrer Hingabe. So sehr auch dieses Bild immer wieder erregt (dank Marlene, die seine verlorene Zwischenwelt, sensibelste Schattierungen findet)...

Die Nacht der Entscheidung.

Der Conrad Reidt-Film in den Palast-Lichtspielen. Wieder einmal hat man Gelegenheit, die große Kunst Conrad Reids zu bewundern.

Die Heilige und ihr Narr.

Badische Lichtspiele - Konzerthaus. Jart und zerbredlich, seltsamen Stimmungen unterworfen, einer kleinen Brinselfin aus dem Märchen gleichend, lebt die kleine Rosemarie auf dem Schloße ihres Vaters...

„Kniefrei“ das Vorrecht der Kinder!! Kinder-Söckchen mit buntem Wollrand. Knie-Strümpfe. Burchard.

Karlsruher Luftpostverkehr. wird vom 1. Mai ab wieder aufgenommen. Von diesem Zeitpunkt ab ist die Postanfertigung auf dem Flughafen werktäglich von 9.30 bis 12.00 und von 14.30 bis 16.30 für die Aufnahme von Luftpostsendungen...

Plakate. „Fahräder einstecken verboten“. F. Thiergarten. Plakate für 1.00 bis 1.25.

Bretter, Rahmen, Latten, Fußbodenholz etc. Sperrholz zu zeitgemäßen billigen Preisen bei Karl Nathan, Holzhandlung, Karlsruhe, Schlachthausstr. Nr. 19.

Massagen. Erfrischend u. med. Wälder. - Schönheits- und Körperpflege. Neue geschulte Bedienung. M. W. Hermann.

Verloren. Geld, männl. Dattel entlaufen. Kapitalien. Privat-Darlehensanstalt gewährt an solch. Peril Darlehen...

Darlehen. ob. jed. Lebensverf. 3. mäh. Zins. Mon. Zita. Gesucht. Rm. 2200.

unreiner Teint und Sommersprossen. Pickel, Mitesser und Flechten wirken unsauber. Ihr sonst hübsches Gesicht ist dadurch verunstaltet. Durch HERBA-SEIFE und HERBA-CREME werden Sie diese lästigen Hautunreinlichkeiten loswerden.

Immobilien. Zeinkollektariat. Familienhaus. Rentenhaus. 8x3 Zimmer-Wohnungen, Bad. Günstige Kapitalanlage.

Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 2. Mai 1932

Eintracht Frankfurt süddeutscher Fußballmeister.

Trotz Spielabbruch beim Stand 2:0 für Eintracht.

Stuttgart, 1. Mai. (Drahtbericht.) Die Stimmen, die davor warnten, acht Tage vor dem Beginn der Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft noch die beiden süddeutschen Endspielteilnehmer Eintracht und Bayern in das schwere und nervenzerschütternde Spiel um die Süddeutsche Meisterschaft zu hegen, haben leider Recht behalten. Das Stuttgarter Endspiel, das recht gut noch Zeit bis nach den Spielen um die „Deutsche“ gehabt hätte, hat beiden Mannschaften einige mehr oder minder schwere Blessuren gefügt, es hat die Kampfkraft der beiden Mannschaften zerstört und außerdem hat es auch noch mit einem bösen Skandal geendet. Das von vorneherein sehr für die Münchener Mannschaft eingenommene Publikum drang fünf Minuten vor Spielende nach einigen unsicheren Entscheidungen des bis dahin guten Kampfleiters Glädler-Birmafens wiederholt in das Spielfeld ein und Glädler brach schließlich das Spiel ab. Es ist auf Grund der Tatsachen nicht daran zu zweifeln, daß der Kampf trotzdem Gültigkeit behält und daß die Eintracht auf Grund ihrer 2:0 (2:0) Führung als süddeutscher Meister Anerkennung finden wird. Wie aber auch das Ende sein wird, der außerordentlich betrübliche Skandal ist nicht mehr aus der Welt zu schaffen.

Heberfüller Platz.

Es war vorauszu sehen, daß der viel zu kleine Platz des Rf.B. Stuttgart die Massen der Interessierten nicht fassen würde. Mit 16 000 Zuschauern war der Platz dermaßen überfüllt, daß nicht eine Nadel zur Erde fallen konnte. Die Massen standen bis an den Rand des Spielfeldes und trotzdem die Organisation gut vorbereitet war, mußte sie einfach versagen, als die Massen rebellisch wurden. Unter den Zuschauermassen waren allein 500 Schlagsteinbümmler aus Frankfurt, aber auch aus München war ein großes Aufgebot gekommen.

Die Leistungen der Mannschaften

waren sehr unterschiedlich. Die Bayern zeigten in der ersten Viertelstunde ein sehr gutes Spiel, wurden dann aber sehr nervös und verloren zeitweise ihren Zusammenhang völlig. Auch in der zweiten Halbzeit, als sie meist im Angriff lagen, bekam ihr Stürmerpiel nicht die alte Präzision zurück. Der beste Mannschaftensteil der Bayern war die überraschend gute Läuferreihe. Recht schwach waren dagegen Heibamp und Bader als Verteidiger. Auch Lehner im Tor zeigte sich zeitweise reichlich unsicher. Der Sturm zeigte wieder einmal, daß er von Stimmungen sehr abhängig ist. Er spielte zu sehr in der Breite, gab zu spät ab und drückte auch zu viel. Der beste Mann war noch Köhl. Krumm spielte zu hart.

Bei der Eintracht lieferten die beiden Verteidiger Schüb und Stubbs ein überaus gutes Spiel. An ihnen lief sich der Bayern-Sturm müde. Besonders Schüb war in einer ganz glänzenden Verfassung. Schmitt im Tor war ebenfalls sehr sicher. Die Läuferreihe spielte heute zu defensiv, was aber wohl Absicht war. Alle drei Leute waren gut. Der Sturm litt unter der Verletzung Kellerhoffs, er arbeitete aber trotzdem sehr produktiv. Die besten Leute waren Dietrich und Wöbs, die vor allem durch seine taktische Züge glänzten. Auch Ehmer und Trumpler befriedigten.

Die Mannschaften.

Eintracht Frankfurt: Schmitt; Schüb, Stubbs; Gramlich, Leis, Mantel; Trumpler, Wöbs, Ehmer, Dietrich, Kellerhoff. — Es fehlte also lediglich der Rechtsaußen Schaller. Bayern München: Lehner; Bader, Heibamp; Haringer, Goldbrunner, Nagelschmid; Bergmaier, Krumm, Köhl, Schmid I, Welter. — Die Elf spielte mit in ihrer stärksten Besetzung.

Das Spiel.

Die Münchener fanden sich schneller. Sie zeigten in der ersten Viertelstunde ein schnelles und flüssiges Angriffsspiel, das die Frankfurter Läuferreihe in die Defensive zwang. Dennoch kamen die Frankfurter in der dritten Minute überraschend zu ihrem Führungstreffer. Wöbs unspielte Heibamp, hob den Ball zu Dietrich und der köppte das Leder platziert ein. Kurz darauf zog sich Kellerhoff bei einem Sturz eine neue Verletzung zu, die Eintracht mußte zehn Minuten auf ihren Linksaußen verzichten und während dieser Zeit dominierten die Bayern. Allmählich erhielt aber auch das Spiel der Frankfurter mehr Fluß und Kraft. Es entwickelte sich ein ausgeglichener Kampf, bei dem aber die Frankfurter gefährlicher wurden, weil sie ihre Angriffe steiler anlegten, während die Bayern zu sehr in die Breite kombinierten, so daß die schnelle Verteidigung der Frankfurter immer wieder störend eingreifen konnte. In der 33. Minute fiel dann der zweite Treffer für Frankfurt. Gramlich schoß von rechts einen Straßhof, Dietrich erwischte im Gedränge das Leder und schob den Ball aus kurzer Entfernung ein. Dieses zweite Tor wirkte auf die „Bayern“ sichtlich entmutigend. Die ganze Mannschaft wurde sehr nervös und verlor zusehends an Zusammenhang. Die Eintracht spielte dagegen sehr ruhig und überlegt. Sie zog die Halbstürmer in die Läuferreihe zurück, schickte aber auch den rechtlichen Angriff immer wieder mit durchbruchartigen Angriffen, die die nervöse Deckung der Bayern sehr beunruhigten, in den Kampf.

Das unglückliche Ende.

Nach der Pause stellten die „Bayern“ Welter auf Rechtsaußen, die übrigen Stürmer rückten um je einen Platz weiter nach links. Bei der Eintracht war Kellerhoff nur noch Statist, Dietrich ging in die Läuferreihe zurück, so daß vorne eigentlich nur noch drei Stürmer standen. Die „Bayern“ fanden sich wieder besser und lagen meist im Angriff. Sie hatten aber nur zwei klare Torchancen, die jedoch in beiden Fällen von Schüb zunichte gemacht wurden. Heberfüller lieferte die Eintracht-Verteidigung zusammen mit Schmitt ein ganz großes Spiel, so daß es beim 2:0 blieb.

Fünf Minuten vor Schluß setzten dann Zwischenfälle ein, die schließlich zum Abbruch des Spieles führten. Schon kurz nach der Pause hatten die Bayern-Spieler einen Handelfmeter reklamiert, der ihnen aber vom Schiedsrichter — anscheinend zu recht — verweigert wurde. Als dann in der 40. Minute Schüb einen an sich anspringenden Ball zwei Meter hinter der Strafraumlinie noch einmal und diesmal absichtlich mit der Hand wegschlug, wäre ein Elfmeter fällig gewesen. Aber Glädler ließ das Spiel weitergehen. Die Bayern-Mannschaft und das Publikum erhoben lauten Protest. Eine halbe Minute später gab es einen fragwürdigen Straßhof für die Eintracht. Das Publikum drang daraufhin in den Platz ein. Als in einer kurzen Wartezeit das Spielfeld wieder geräumt wurde, ging der Kampf zwar kurze Zeit weiter, als dann aber das Publikum erneut in den Platz einströmte, brach der Schiedsrichter, vier Minuten vor regulärem Schluß, das Spiel ab. Das Publikum vollführte einen unbeschreiblichen Lärm und trug, trotzdem doch die Münchener Mannschaft 2:0 geschlagen war, die Bayern-Mannschaft auf den Schultern vom Platz. Nach Lage des Falles dürfte aber nicht daran zu zweifeln sein, daß der Kampf als für die Eintracht gewonnen gewertet wird.

Die Vorrunde zur „Deutschen“.

Der Spielplan für den 8. Mai.

Da bereits 15 Teilnehmer für die Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft feststehen, und da auch der dritte süddeutsche Vertreter bis zum 8. Mai ermittelt sein wird, hat der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes am Sonntagabend die Zusammenstellung der Gegner für die Vorrunde vorgenommen. Die Paarungen für die am 8. Mai zum Austrag kommenden Spiele lauten:

- In Königsberg: Hindenburg Allenstein gegen Eintracht Frankfurt.
- In München: Bayern München gegen Minerva Berlin.
- In Fürth oder Stuttgart: 1. F.C. Nürnberg oder Stuttgarter Kickers gegen Borussia Fulda.
- In Chemnitz: Pol.S.V. Chemnitz — Beuthen 09.
- In Berlin (S.C.C.-Platz): Tennis Borussia Berlin — Viktoria Stolp.
- In Breslau: Breslau 08 — Holstein Kiel.
- In Dortmund: F.C. Schalke 04 — S.u.B.C. Mlaenen.
- In Altona: Hamburger S.V. — B.F.L. Benrather.

Der Nürnberger Sieg in Karlsruhe.

1. F. C. Nürnberg schlägt Fußballsportverein Frankfurt 5:0. — 10 000 Zuschauer im Wildparkstadion.

Wer von den ca. 8000 Zuschauern hätte wohl vermutet, daß dieser entscheidungsvolle Kampf für den stürmerprobten F.C. Nürnberg nur ein Spaziergang sein würde. Noch nie klappte bei den Mannschaften, die sich in Süddeutschland durch das Gestrüpp der Bezirks- und Gruppenmeisterschaften hindurchgearbeitet hatten, ein derartiger Klassenunterschied, wie diesmal zwischen Frankfurt und Nürnberg. Ein Vergleich dieser beiden Mannschaften anhand dieses Spieles ist undenkbar. Man muß schon annehmen, daß Frankfurt wohl einen der pechschwarzen Tage der ganzen Fußballwelt gehabt hat. Nichts, aber auch gar nichts erinnerte an Meistertugenden. Im Tor stand ein absolut unfähiger, auch leicht haltbaren Källen gegenüber oft ohnmächtiger Torwart. Die Verteidiger schafften mit Ach und Krach, konnten jedoch die flotten Nürnberger Flügel keineswegs an der Entfaltung hindern. Der einzige Lichtpunkt in der Frankfurter Mannschaft war der internationale Anführer, der selbstverständlich allein das ungeheure Leistungsmanko nicht ausgleichen konnte. Nach Halbzeit wurden

aller war jedoch der Sturm. Stets gelang es den Flügelstürmern, mit Schnelligkeit und Gewandtheit den Gegner zu überlaufen und verwertbare Chancen in die Mitte zu schießen. Kreuz und quer wurde hier der Ball mit Blitzesschnelle abgepielt, aber immer dahin, wo der bestplatzierte und schußgünstigste Kollege stand. Man hat den Nürnberger Sturm schon lange nicht mehr in einer solchen Hochform gesehen. Deshalb ist auch der Sieg mehr als verdient. Unter der einwandfreien Leitung des Schiedsrichters Albrecht, Mannheim, kämpften:

Nürnberg:	Köhl	Rugler	Dehm	Kund
Frankfurt:	Welfmann	Popp	Kalb	Schmidt
	Guhner	Hornauer	Friedel	Knapf
	Senfel	Heidmann	Süß	Schiffner
	Knapfle		Wöhler	
		Nadler	Grief	
			Wolf	

Bereits in der 5. Minute kommt Nürnbergs Rechtsaußen in rasantem Lauf bis an die Strafraumgrenze, von wo er aus schrägem Winkel einen leicht haltbaren Schuß abfeuert. Zum Erstaunen aller läßt Wolf den ausgenommenen Ball ins Tor rollen 1:0. Nürnbergs Sturm ist bei dieser Spiellause. In der 10. Minute verwandelt Friedel den ersten Eckball aus kürzester Entfernung unhaltbar zum zweiten Treffer. Die Frankfurter sind wie gelähmt. Sie raffen sich zu einigen Vorstößen auf, die jedoch leicht abgewehrt werden. Bald ist Frankfurts Drangperiode wieder vorüber, und Nürnberg schnürt den Gegner völlig ein. Von Kalb gehen die Direktiven aus, der Sturm fliziert mit Blitzesschnelle die schönsten Angriffe. Nachdem Nürnberg noch einen Handelfmeter verschossen hat und einige gut gezielte Schüsse von Wolf ungeschickig gemacht sind, erzielen die Nürnberger kurz vor Wauelpfiff den 3. Treffer. Schmidt köpft eine wunderbare Rechtsflanke mit kräftigem Stoß in die linke Torecke. 3:0. Pause.



1. FC. Nürnberg.
Von links nach rechts: Schmidt, Weikmann, Kund, Träg, Oehm, Munkert, Köhl, Gufner, Popp, Hornauer, Kalb.

Die Frankfurter wesentlich besser, ihr Sturm operierte jetzt oftmals sehr geschickt und wirtschaftete wiederholt klare Torgelegenheiten heraus. Als jedoch dann der trübende Torstoß die vielen schönen Aktionen beschließen sollte, da zeigte sich der ganze Jammer einer schickuntauglichen Gefechtsreihe. Nürnberg hatte es jederzeit in der Hand, dem Gegner seinen Willen aufzuzwingen und die Trefferdifferenz höher zu fixieren. Beim 4:0-Stand blies jedoch Kalb mit Mühsicht auf das bereits am Himmelfahrtstag zu absolvierende Endspiel gegen die Stuttgarter Kickers zu äußerster Schonung und Zurückhaltung. Nürnberg hat diesmal in Karlsruhe auf der ganzen Linie und in allen Belangen begeistert und entzückt. Das sind wirkliche Fußballkünstler, die ihr Pulver nicht nur in den Weinen stecken haben, sondern auch mit dem Kopfe am Werke sind. Vor der unheimlich ballficheren Verteidigung Popp-Rugler und dem vorzüglichen Torwart Köhl postierte sich die Läuferreihe mit Kalb als Dirigenten. Das war wieder einmal der Kalb seiner besten Tage, trotz seiner Behändigkeit und seines verminderten Laufvermögens. Das Entzücken

ist gemacht sind, erzielen die Nürnberger kurz vor Wauelpfiff den 3. Treffer. Schmidt köpft eine wunderbare Rechtsflanke mit kräftigem Stoß in die linke Torecke. 3:0. Pause. Der Wiederbeginn läßt die Herzen der Frankfurter höher schlagen. Die Schwarz-Blauen sind nunmehr überlegen und inzentrierten flotte Angriffe. Doch Nürnbergs Verteidigung hat die Ruhe weg. Frankfurt hat mindestens vier glatt verwertbare Torgelegenheiten, doch es fehlen die Scharfschützen. Noch spielt Frankfurt überlegen, da bricht Kund in der 16. Minute plötzlich durch, spielt uneigennützig zu Hornauer, der freitendend nur einzuschließen braucht. 4:0. Damit ist das Schicksal der Frankfurter besiegelt. In der 23. Minute unternimmt Schmidt einen Soloburchbruch, den er mit prachtvollem Fernschuß abschließt und damit den 5. Treffer erzielt. Nürnberg hält sich nur zurück, das Spiel verliert merklich an Interesse, auch der Ehrentreffer bleibt den Frankfurtern verlag. Nach Schluß des Spieles werden Brieftauben abgelaufen, die die Hiobsbotschaft flugs nach Frankfurt brachten.

<p>B.M.W. das rein deutsche Qualitäts-Motorrad mit dem unübertroffenen Kardan-Antrieb 200 ccm 400 ccm 750 ccm 925.- 1250.- 1549.-</p>	<p>MOTORRÄDER 1932 E.W.G.</p>	<p>Imperia Vom Guten das Beste! 150 ccm 470.- 500 ccm Touren-Motor 1040.- Villers-Motor 470.- Motor Molosacoche 500 u. 350 ccm Sport, Original Rudge 1295.- Motor, 4 Gang-Getriebe, obengesteuert</p>	
<p>Besteingrichtete Reparatur-Werkstatt für alle Systeme</p>	<p>Molosacoche Spitzenleistung Wertarbeit Tradition 500 ccm 1 Zylinder 1325.-</p>	<p>Alle Preise einschließlich elektr. Licht, Horn, Tachometer (150 ccm Imperia nur Licht) — ab Werk</p>	<p>Harley-Davidson 750 ccm. Eine Spitzenleistung 1200 ccm 1750.- 1950.-</p>
<p>E. & W. GOHLER Motorrad-Spezialgeschäft Karlsruhe Waldstraße 40 c Telefon 1519</p>			

Um den Aufstieg in Baden.

Table with 5 columns: Team, Spiele, gew., unentsch., verl., Tore, Punkte. Rows include FF. Offenburg, Sp. Vg. Trossingen, Frankonia Karlsruhe, Sportfr. Forchheim, FC. Konstanz, Sp. Vg. Freiburg.

Konstanz besiegt Frankonia 3:2.

Dem bisher ungehemmten Siegeszug der Frankonen, wurde in Konstanz Einhalt geboten. Ein rassistischer Kampf, der das Publikum von Anfang bis zum Schluss in Atem hielt...

Gesellschaftsspiele.

- FC. Basel-Karlsruher FB. 6:2
1. FC. Forchheim-FC. Zürich 6:8
Stadtielpiel: Frankenthal-Ludwigshafen 1:5.

Germania Durlach - SpB. Kreuznach 3:4.

Die Germanen hatten mit Verpflchtung der Kreuznacher ihren Subtilitätsveranstaltungen einen würdigen Auftakt gegeben. Neben ihren guten Leistungen auf dem Spielfeld erwiesen sie sich im allgemeinen als sehr nette Sportsleute...

Ein Fußballkampf Bühne und Presse.

Freiburg i. Br., 1. Mai. Der von etwa 8000 Personen besuchte Fußballwettkampf zwischen Bühne und Presse zu Gunsten der Freiburger Nothilfe endete mit dem Siege der Presse. Es gelang der Presse, die Bühnenseit mit 4:2 zu schlagen.

Fußball-Länderpiel in Brüssel.

Belgien schlägt Frankreich 5:2. 40 000 Zuschauer wohnten am Sonntag im Brüsseler Heysel-Stadion dem Fußball-Länderkampf zwischen Belgien und Frankreich bei.

Kurze Sportnachrichten.

- Everton Liverpool sicherte sich am Samstag durch einen 1:0-Sieg über Bolton Wanderers endgültig die englische Fußballmeisterschaft.
In Ludwigshafen wird eine Fusion der drei Vereine Phönix, Pfalz und Mundenseim angestrebt.
Mickey Walker, einer der besten amerikanischen Schwergewichtler, schlug den aufstrebenden Ring Levinsky über zehn Runden nach Punkten.
Die Trierer Frühjahrsregatta fällt in diesem Jahre aus, da die eingeladenen Vereine die Reiskosten nicht aufbringen können.
Das Mannheimer Internationale Tennisturnier findet trotz der wirtschaftlichen Verhältnisse vom 2. bis 5. Juni statt.
Amerika führt im Davispokalkampf gegen Canada 3:0 und hat damit den Endsieg bereits sichergestellt.
Die Deutschen Frauenmeisterschaften in der Leichtathletik finden schon am 2. und 3. Juli in Berlin statt.
Bei den englischen Tennismeisterschaften auf Hartplätzen in Bournemouth fielen am Samstag die ersten Entscheidungen. Perry siegte im Final des Herren-Einzels über Rogers, Mme. Mathieu gewann das Damen-Einzel gegen Miss Round und holte sich zusammen mit ihrem Landsmann Legay gegen Miss Heelen/Perry auch das Gemischte Doppel.
Der Berliner Fußballmeister Tennis Borussia gewann am Samstag in Stuttgart gegen den VfB. vor 4000 Zuschauern mit 3:1 (3:0).
Deutscher Rugbymeister wurde Hannover-Lübden 97 durch einen 6:5 (3:0) Sieg über die Rudergesellschaft Heidelberg.
Der süddeutsche Handballmeister der Frauen, Eintracht Frankfurt, qualifizierte sich durch einen 4:3 (2:3) Sieg über SV. Eimsbüttel für die Zwischenrunde zur Deutschen Meisterschaft.
Für die Ermittlung des süddeutschen Handballmeisters der Herren ist noch ein drittes Spiel notwendig geworden, da der VfB. Mannheim das Rückspiel gegen die Sp. Vg. Fürth 5:1 gewann, während Fürth das erste Spiel siegreich beendet hatte.
Beim Vierländer-Bogturnier in Berlin zwischen Deutschland, Italien, Ungarn und Dänemark haben sich von den acht deutschen Teilnehmern sechs für die Entscheidung qualifiziert.
Primo Carnera konnte den Kampf gegen den Franzosen Grizelle in Paris erst in der letzten von zehn Runden, als Grizelle aufgab, gewinnen.

Süddeutschlands Niederlage in Bordeaux.

Die französische B-Mannschaft schlägt die Süddeutschen knapp mit 4:3 Toren.

Bordeaux, 1. Mai. (Drahtbericht.)

Im Kampf gegen Frankreich B hat sich die süddeutsche Auswahlmannschaft am Sonntag in Bordeaux eine Niederlage zugezogen, die aber nach dem Spielverlauf unverdient war. Dem Treffen wohnten bei großer Hitze 15 000 Zuschauer bei...

Die süddeutsche Mannschaft trat in der angekündigten Aufstellung an. Sie spielte mit Jakob (Regensburg); Lang (Schweinfurt), Burkhart (Brötzingen), Hegert (Birmansien), Leinberger (Fürth), Schäfer (München 60), Langenbein (Mannheim), Wintler (Worms), Ruz (Frankfurt), Ruez (Schweinfurt), Merz (Forchheim).

Nach Spielbeginn legten die Franzosen, deren Leute aus allen Teilen des Landes gestellt waren, gleich mit Elan und sie erzielten auch bald ihr Führungstor. Die süddeutsche Mannschaft fand sich sehr schlecht. Leinberger und Schäfer spielten weit unter Form und auch die Verteidigung war sehr unsicher.

Minuten das Ergebnis auf 3:1. Beim zweiten Tor zog sich Jakob einen Schlüsselbeinbruch zu, aber er ging erst nach dem dritten Treffer aus dem Spielfeld. Gispert sprang als Ersatz ein, während er noch die Mannschaft durch die Verletzung Jakobs verwirrt war, kamen die Franzosen zu einem vierten Treffer.

Die Kritik muß zunächst auf das schwache Spiel der beiden Verteidiger und der Läufer Leinberger und Schäfer verweisen. Burkhart war aber immerhin noch besser als Lang. Der beste Mann in deräuferreihe war Hegert. Leinberger hatte mit dem sehr schnellen und harten Innenstoß der Franzosen keine Last und er kam erst in der letzten halben Stunde in Schwung.

Das Befinden Jakobs, der bis zu seiner Verletzung gut arbeitete und später durch Gispert beständig ersetzt wurde, ist verhältnismäßig befriedigend, er mußte zwar in ein Spital gebracht werden, wird aber die Rückreise nach Deutschland zusammen mit der übrigen Mannschaft machen.

Leibesübungen und Jugendpflege.

Tagung der Arbeitsgemeinschaft badischer Ortsgruppen.

Schwehingen, 1. Mai.

Aus wirtschaftlichen Gründen hat der badische Landesauschuss für Leibesübungen und Jugendpflege dieses Jahr von einer Landestagung Abstand genommen. Im Kreise der Ortsgruppen war man jedoch der Meinung, daß in Anbetracht der großen Zeitfragen eine Tagung derselben notwendig sei.

Der Vorsitzende Herr Schimpf, Forchheim, in knapp sechs Stunden durchgeführt. Die Tagesordnung war überaus groß. Doch wurde sie unter dem Vorsitz von Fabrikant Schimpf, Forchheim, in knapp sechs Stunden durchgeführt.

Aus dem Bericht des Vorsitzenden

ging hervor, daß man im Reichsausschuss für Leibesübungen in Berlin die Arbeit der badischen Ortsgruppen wohl zu schätzen weiß. Bei der Reichstagung in Trier durfte Herr Hauptlehrer Bürkle, Forchheim, über die Arbeit von Ortsgruppen unter großem Beifall der Versammlung referieren. Ueber die Haushaltspläne des Landes, der Städte und der Ortsgruppen konnte man interessante Zahlen hören.

Dem freiwilligen Arbeitsdienst wurde seitens der Versammlung großes Interesse entgegengebracht. Herr Hauptlehrer Bäsch-Forchheim, der Referent dieser Abteilung im dortigen Ortsauschuss, spricht in leicht verständlicher Form über die bisherigen Arbeiten und flagt darüber, daß so wenig für diese wichtige Sache in Baden bisher getan wurde.

Groß-Staffellauf durch Kastatt.

(Eigener Bericht der Badischen Presse.)

Der Kastatter Fußballverein 04 hatte auf den 1. Mai diesen Werksauf durch die alte Garnisonstadt Kastatt ausgeschrieben. Die Veranstaltung galt zugleich als mächtige Werbung für den Verlauf der Olympia-Marken der Deutschen Sportbehörde, die vollen Erfolg in der Veranstaltungsgemeinde erzielte.

Das Interesse für diesen Lauf war außerordentlich groß. Der Start und Zielplatz sowie die gesamte Laufstrecke waren von Zuschauern reich besetzt. In mühseliger Weise hatte der Kastatter Ruderverein die Abspernung des Start- und Zielplatzes durchgeführt.

Der Kastatter Fußballverein führte zu Anbeginn. Er mußte aber die Führung vom 4. Staffellaufer ab an den Kast. FB. abgeben, der auch noch jetzt ab unangefochten einen überraschend sicheren Sieg herausarbeitete.

Die Siegerehrung nahm der Vors. des Kast. FB., Dr. Stöckel, vor. Er begrüßte die teilnehmenden Mannschaften und das zahlreiche Publikum und erläuterte zugleich die Idee des Sportwerbetages in Kastatt. Die Ergebnisse sind:

- 1. Kastatter Fußballverein 04 6,47 Minuten; Ehrengabe, gestiftet vom Stadtausschuss für Leibesübungen und Jugendpflege. 2. Kast. Fußballverein 7,03 Min. 3. Kast. Fußb.-Ver. 04, Jugend. F. B.

Am die süddeutsche Handballmeisterschaft.

Badens Vertreter unterliegt mit 4:5 gegen den Pfalzmeister.

Vor 2000 Zuschauern wurde dieses Spiel unter Leitung von Schiedsrichter Ehret-Dagersheim ausgetragen. Wie nicht anders zu erwarten, ging es in diesem Treffen ziemlich hart zu. Mit dieser knappen Niederlage scheidet nun auch der Vertreter des X. Kreises aus dem weiteren Wettbewerb um die deutsche Meisterschaft aus.

Zu den Rabrennen auf der Bahn in Singen hatten sich bei schönem Frühlingsswetter 1100 Zuschauer eingefunden, denen guter Sport geboten wurde, obwohl die gemeldeten Schweizer Fahrer nicht karteten. Die Helven des Tages waren im Großen Frühlingsspreis, einem Mannschaftsfahren, die Stuttgarter Schuler-Kimmig, die das Rennen in 1:20 Stunden mit einem Vorsprung von zwei Runden und 29 Punkten an sich brachten.

Im gut besetzten Marienbad in Freiburg kamen am Sonntag vormittag zwei Clubkämpfe der Schwimmer zum Austrag. In beiden Fällen wurden die Gäste aus Colmar geschlagen. Im Clubkampf des Damen-SB. Freiburg gegen die Damenabteilung des SB. Colmar unterlagen die Gäste, die eine französische Retordeschwimmerin in ihren Reihen hatten, mit 26:16 Punkten.

Im Clubkampf des SB. Freiburg gegen den SB. Colmar gelang den Einheimischen nur ein knapper Sieg mit 43:39 Punkten; sie kamen durch das Wasserballspiel, das die Gäste mit 16:5 für sich entschieden, kurz ins Hintertreffen.

Inf. Schwimmklubkämpfe in Freiburg.

SB. Colmar zweimal geschlagen! Im gut besetzten Marienbad in Freiburg kamen am Sonntag vormittag zwei Clubkämpfe der Schwimmer zum Austrag. In beiden Fällen wurden die Gäste aus Colmar geschlagen.

Im Clubkampf des Damen-SB. Freiburg gegen die Damenabteilung des SB. Colmar unterlagen die Gäste, die eine französische Retordeschwimmerin in ihren Reihen hatten, mit 26:16 Punkten. Im Clubkampf des SB. Freiburg gegen den SB. Colmar gelang den Einheimischen nur ein knapper Sieg mit 43:39 Punkten; sie kamen durch das Wasserballspiel, das die Gäste mit 16:5 für sich entschieden, kurz ins Hintertreffen.

Fußball im Karlsruher Turngau.

Bei schönem Maiwetter nahmen die Sommerspiele mit einem Groß-Spieltag auf dem M.T.B.-Platz im Wildpark ihren Anfang.

Die Ergebnisse lauten: Meißnerklasse: M.T.B. - Polizei 29:24. R.T.B. 46 - Tu. Bulach 51:19. M.T.B. - Tu. Mühlsburg 47:29. R.T.B. 46 - Polizei 41:27. M.T.B. - Tu. Bulach 55:33. R.T.B. 46 - Tu. Mühlsburg 36:32.

B-Klasse, Gr. I: Rb.T. u. Sp.B. - Polizei 30:30. M.T.B. - Grünwinkel 48:34. Rb.Sp.B. - Grödingen 59:36. M.T.B. - Polizei 38:44. Grünwinkel - Grödingen 47:32. Rb.Sp.B. - M.T.B. 40:39.

B-Klasse, Gr. II: Arb.Bild.Ver. I - Tu. Mühlsburg 39:54. R.T.B. 46 - Tu. Beiertheim 40:33. Tdb. Beiertheim - Tu. Mühlsburg 40:33. Arb.Bild.Ver. - Tu. Beiertheim 34:53. R.T.B. 46 - Tu. Mühlsburg 46:39. Tdb. Beiertheim - Tu. Beiertheim 32:29.

C-Klasse, Gruppe I: Tdb. Beiertheim - Tgd. Mühlsburg 62:52. M.T.B. - Tu. Mühlsburg 51:26. Tdb. Beiertheim - Rb. T. u. Sp.verein 30:50. M.T.B. - Tgd. Mühlsburg 54:25. Tu. Mühlsburg - R.T.B. u. Sp.B. 28:54. Tdb. Beiertheim - M.T.B. 23:52. Tgd. Mühlsburg - Tu. Mühlsburg für Tu. aem.

Das traditionelle Straßenrennen Berlin-Kottbus-Berlin wurde im Endspurt von Lohmann-Bohum vor Bartholomäus-Berlin gewonnen.

America hat den Davispokalfampf gegen Canada 5:0 gewonnen. Sparta Köln siegte im Schwimmklubkampf gegen Poseidon Köln mit 60:20 Punkten ganz überlegen.

Auftakt in Mannheim.

Der erste Tag der Mannheimer Mairennen.

Mannheim, 1. Mai. Bei schönem Rennwetter fand der erste Tag des Mannheimer Frühjahrs-Pferderennen einen überraschend guten Verlauf.

Ergebnisse.

I. Neuwiesen-Rennen: 1600 Meter. Preise 600 RM. (300-150-100-50). Ehrenpreis dem steigenden Reiter.

II. Begrüßungsrennen: 1200 Meter. Preise 800 RM. (400-200-150-50). Es liefen 4 Pferde.

III. Waldhof-Jagdrennen, Ausgleich III: 3000 Meter. Preise 1600 RM. (1000-300-200-100). Es liefen 6 Pferde.

IV. Neuwiesen-Rennen: 2000 Meter. Preise 2000 RM. (1000-300-200-100). Es liefen 8 Pferde.

V. Rheingold-Pokal, Jagdrennen: 3400 Meter. Ehrenpreis des Golfclubs Mann und 3000 RM. (Ehrenpreis und 2000, 450-350-200).

Charakter kommt zu spät weg und bleibt ständig am Schluss Paroli führt zunächst, um in der letzten Redartraden abzuhalten und schließlich als 7. durchs Ziel zu kommen.

VI. Quisenpart-Rennen, Ausgleich III. 1450 Meter. Preise 1600 RM. (1000-300-100). Es liefen 6 Pferde.

VII. Pfalz-Jagdrennen. 3700 Meter. Preise 900 RM. (500-200-125-75). Es liefen 6 Pferde.

Erstmals eingeführt werden bei dem 6. und 5. Rennen Sieg doppelwetten, die im 5. Rennen eine Quote von 101 erbrachten.

Deutscher Reiterjag in Rom.

Die deutsche Reitermannschaft feierte beim internationalen Turnier in Rom am zweiten Tage ihre ersten Triumphe, nachdem es im Eröffnungs-Wettbewerb nur zu einigen Plätzen gelangt hatte.

Dr. med. Emil Voegtle prakt. Arzt hat seine Praxis wieder aufgenommen Durlacher Allee 18, pl. Sprechstunden: 3-5; Sa. 12-1 Uhr Telefon 613

Höhensonnenbestrahlung Mk. 1.- Heilwiegend - Verbessert Ihr Aussehen Massage-Institut Dörr, Lammstr. 15, Tel. 6841

Nur 1 Mk. kostet eine Fußbehandlung, schmerzlose Entfernung von Säurekrusten, Nagelbehandlung etc. Fußheilung R. Ruffer, Waldstraße Nr. 71, bei der Amalienstraße. (85912)

Geheime Familien-Auskünfte Beschäftigungen, Ermittlungen, etc. Weltdektive, Auskunftei G. Scherer, Adlerstraße 11, Karlsruhe. Reichliches Institut Baden. Telefon Nr. 7554.

Massage Gebild., freundl. Herr, groß, angen. Gesicht, könnigst aufrecht. Kammerdiener mit Heilwiegend, ferio, Pri. Welche verstanden, lunge Dame mit Herzgesund, frohnatur. Wenn möchte mit redl. Hilfsdienst, unfom. lassen. Später

Autobus gel. für Verein (30 Pers.) am Pfingstsonntag n. Mannheim, ab 8 Uhr. Preisangabe, an Red. Bernhardtstr. 5.

Heiratsgesuche Jung. Pri., sunvarb. eisenhüch. Herrn in h. Stellung, im Alt. von 28 J., zwecks Pa.

Unterricht Französisch, Italienisch, Englisch, Deutsch etc. Dipl.-Handelst. Burt-hardi, Augustenstr. 2.

Heirat. nicht aussehend, jung, schl. u. 2-3720 an die Badische Presse Bittale Hauptpost.

Italienisch Grammatik, Konversation, bewährt. Meth. Heberle. Vinnasi, Douglasstraße 28, pl., Telefon 6014. (85497)

WASSERDICHT J-MPRAGNIERTE WAGENPLANEN HANS DIEFFENBACHER SÄCKE KARLSRUHE HAFEN-DECKEN

Auch Sie werden staunen welche grosse Auswahl Sie vorfinden in nur guter Qualität zu unerwartet billigen Preisen im Möbelhaus mit eig. Schreinerei Ch. Sitzler Ludwig-Wilhelmstr. 17 Kein Laden! Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung!

Nur noch bis 15. Mai: Teil-Ausverkauf wegen Aufgabe der Artikel an jedem annehmbaren Preis Daniels Konfektionshaus Inh.: Max Daniel, Wilhelmstraße 36, 1 Tr.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern Zu verkaufen Goliath Ab Mk. 990.- steuer-u. fahrerscheinfrei 10 Ztr. Tragkraft. Generalvertretung Th. Dilzer (O. Fr. Jung & Co.) Hechelstr. 1. Tel. 5614

Offen. Hanomag 13/46 Chevrolet wenig gefahren u. gut gepflegt, billig abzugeben. Angebote unter 6313 an die Bad. Presse.

D. K. W. - Motorräder neueste Mod. v. 370 u. bei 100 u. 120 u. 150 u. 200 u. 250 u. 300 u. 350 u. 400 u. 450 u. 500 u. 550 u. 600 u. 650 u. 700 u. 750 u. 800 u. 850 u. 900 u. 950 u. 1000 u. 1100 u. 1200 u. 1300 u. 1400 u. 1500 u. 1600 u. 1700 u. 1800 u. 1900 u. 2000 u. 2100 u. 2200 u. 2300 u. 2400 u. 2500 u. 2600 u. 2700 u. 2800 u. 2900 u. 3000 u. 3100 u. 3200 u. 3300 u. 3400 u. 3500 u. 3600 u. 3700 u. 3800 u. 3900 u. 4000 u. 4100 u. 4200 u. 4300 u. 4400 u. 4500 u. 4600 u. 4700 u. 4800 u. 4900 u. 5000 u. 5100 u. 5200 u. 5300 u. 5400 u. 5500 u. 5600 u. 5700 u. 5800 u. 5900 u. 6000 u. 6100 u. 6200 u. 6300 u. 6400 u. 6500 u. 6600 u. 6700 u. 6800 u. 6900 u. 7000 u. 7100 u. 7200 u. 7300 u. 7400 u. 7500 u. 7600 u. 7700 u. 7800 u. 7900 u. 8000 u. 8100 u. 8200 u. 8300 u. 8400 u. 8500 u. 8600 u. 8700 u. 8800 u. 8900 u. 9000 u. 9100 u. 9200 u. 9300 u. 9400 u. 9500 u. 9600 u. 9700 u. 9800 u. 9900 u. 10000 u. 10100 u. 10200 u. 10300 u. 10400 u. 10500 u. 10600 u. 10700 u. 10800 u. 10900 u. 11000 u. 11100 u. 11200 u. 11300 u. 11400 u. 11500 u. 11600 u. 11700 u. 11800 u. 11900 u. 12000 u. 12100 u. 12200 u. 12300 u. 12400 u. 12500 u. 12600 u. 12700 u. 12800 u. 12900 u. 13000 u. 13100 u. 13200 u. 13300 u. 13400 u. 13500 u. 13600 u. 13700 u. 13800 u. 13900 u. 14000 u. 14100 u. 14200 u. 14300 u. 14400 u. 14500 u. 14600 u. 14700 u. 14800 u. 14900 u. 15000 u. 15100 u. 15200 u. 15300 u. 15400 u. 15500 u. 15600 u. 15700 u. 15800 u. 15900 u. 16000 u. 16100 u. 16200 u. 16300 u. 16400 u. 16500 u. 16600 u. 16700 u. 16800 u. 16900 u. 17000 u. 17100 u. 17200 u. 17300 u. 17400 u. 17500 u. 17600 u. 17700 u. 17800 u. 17900 u. 18000 u. 18100 u. 18200 u. 18300 u. 18400 u. 18500 u. 18600 u. 18700 u. 18800 u. 18900 u. 19000 u. 19100 u. 19200 u. 19300 u. 19400 u. 19500 u. 19600 u. 19700 u. 19800 u. 19900 u. 20000 u. 20100 u. 20200 u. 20300 u. 20400 u. 20500 u. 20600 u. 20700 u. 20800 u. 20900 u. 21000 u. 21100 u. 21200 u. 21300 u. 21400 u. 21500 u. 21600 u. 21700 u. 21800 u. 21900 u. 22000 u. 22100 u. 22200 u. 22300 u. 22400 u. 22500 u. 22600 u. 22700 u. 22800 u. 22900 u. 23000 u. 23100 u. 23200 u. 23300 u. 23400 u. 23500 u. 23600 u. 23700 u. 23800 u. 23900 u. 24000 u. 24100 u. 24200 u. 24300 u. 24400 u. 24500 u. 24600 u. 24700 u. 24800 u. 24900 u. 25000 u. 25100 u. 25200 u. 25300 u. 25400 u. 25500 u. 25600 u. 25700 u. 25800 u. 25900 u. 26000 u. 26100 u. 26200 u. 26300 u. 26400 u. 26500 u. 26600 u. 26700 u. 26800 u. 26900 u. 27000 u. 27100 u. 27200 u. 27300 u. 27400 u. 27500 u. 27600 u. 27700 u. 27800 u. 27900 u. 28000 u. 28100 u. 28200 u. 28300 u. 28400 u. 28500 u. 28600 u. 28700 u. 28800 u. 28900 u. 29000 u. 29100 u. 29200 u. 29300 u. 29400 u. 29500 u. 29600 u. 29700 u. 29800 u. 29900 u. 30000 u. 30100 u. 30200 u. 30300 u. 30400 u. 30500 u. 30600 u. 30700 u. 30800 u. 30900 u. 31000 u. 31100 u. 31200 u. 31300 u. 31400 u. 31500 u. 31600 u. 31700 u. 31800 u. 31900 u. 32000 u. 32100 u. 32200 u. 32300 u. 32400 u. 32500 u. 32600 u. 32700 u. 32800 u. 32900 u. 33000 u. 33100 u. 33200 u. 33300 u. 33400 u. 33500 u. 33600 u. 33700 u. 33800 u. 33900 u. 34000 u. 34100 u. 34200 u. 34300 u. 34400 u. 34500 u. 34600 u. 34700 u. 34800 u. 34900 u. 35000 u. 35100 u. 35200 u. 35300 u. 35400 u. 35500 u. 35600 u. 35700 u. 35800 u. 35900 u. 36000 u. 36100 u. 36200 u. 36300 u. 36400 u. 36500 u. 36600 u. 36700 u. 36800 u. 36900 u. 37000 u. 37100 u. 37200 u. 37300 u. 37400 u. 37500 u. 37600 u. 37700 u. 37800 u. 37900 u. 38000 u. 38100 u. 38200 u. 38300 u. 38400 u. 38500 u. 38600 u. 38700 u. 38800 u. 38900 u. 39000 u. 39100 u. 39200 u. 39300 u. 39400 u. 39500 u. 39600 u. 39700 u. 39800 u. 39900 u. 40000 u. 40100 u. 40200 u. 40300 u. 40400 u. 40500 u. 40600 u. 40700 u. 40800 u. 40900 u. 41000 u. 41100 u. 41200 u. 41300 u. 41400 u. 41500 u. 41600 u. 41700 u. 41800 u. 41900 u. 42000 u. 42100 u. 42200 u. 42300 u. 42400 u. 42500 u. 42600 u. 42700 u. 42800 u. 42900 u. 43000 u. 43100 u. 43200 u. 43300 u. 43400 u. 43500 u. 43600 u. 43700 u. 43800 u. 43900 u. 44000 u. 44100 u. 44200 u. 44300 u. 44400 u. 44500 u. 44600 u. 44700 u. 44800 u. 44900 u. 45000 u. 45100 u. 45200 u. 45300 u. 45400 u. 45500 u. 45600 u. 45700 u. 45800 u. 45900 u. 46000 u. 46100 u. 46200 u. 46300 u. 46400 u. 46500 u. 46600 u. 46700 u. 46800 u. 46900 u. 47000 u. 47100 u. 47200 u. 47300 u. 47400 u. 47500 u. 47600 u. 47700 u. 47800 u. 47900 u. 48000 u. 48100 u. 48200 u. 48300 u. 48400 u. 48500 u. 48600 u. 48700 u. 48800 u. 48900 u. 49000 u. 49100 u. 49200 u. 49300 u. 49400 u. 49500 u. 49600 u. 49700 u. 49800 u. 49900 u. 50000 u. 50100 u. 50200 u. 50300 u. 50400 u. 50500 u. 50600 u. 50700 u. 50800 u. 50900 u. 51000 u. 51100 u. 51200 u. 51300 u. 51400 u. 51500 u. 51600 u. 51700 u. 51800 u. 51900 u. 52000 u. 52100 u. 52200 u. 52300 u. 52400 u. 52500 u. 52600 u. 52700 u. 52800 u. 52900 u. 53000 u. 53100 u. 53200 u. 53300 u. 53400 u. 53500 u. 53600 u. 53700 u. 53800 u. 53900 u. 54000 u. 54100 u. 54200 u. 54300 u. 54400 u. 54500 u. 54600 u. 54700 u. 54800 u. 54900 u. 55000 u. 55100 u. 55200 u. 55300 u. 55400 u. 55500 u. 55600 u. 55700 u. 55800 u. 55900 u. 56000 u. 56100 u. 56200 u. 56300 u. 56400 u. 56500 u. 56600 u. 56700 u. 56800 u. 56900 u. 57000 u. 57100 u. 57200 u. 57300 u. 57400 u. 57500 u. 57600 u. 57700 u. 57800 u. 57900 u. 58000 u. 58100 u. 58200 u. 58300 u. 58400 u. 58500 u. 58600 u. 58700 u. 58800 u. 58900 u. 59000 u. 59100 u. 59200 u. 59300 u. 59400 u. 59500 u. 59600 u. 59700 u. 59800 u. 59900 u. 60000 u. 60100 u. 60200 u. 60300 u. 60400 u. 60500 u. 60600 u. 60700 u. 60800 u. 60900 u. 61000 u. 61100 u. 61200 u. 61300 u. 61400 u. 61500 u. 61600 u. 61700 u. 61800 u. 61900 u. 62000 u. 62100 u. 62200 u. 62300 u. 62400 u. 62500 u. 62600 u. 62700 u. 62800 u. 62900 u. 63000 u. 63100 u. 63200 u. 63300 u. 63400 u. 63500 u. 63600 u. 63700 u. 63800 u. 63900 u. 64000 u. 64100 u. 64200 u. 64300 u. 64400 u. 64500 u. 64600 u. 64700 u. 64800 u. 64900 u. 65000 u. 65100 u. 65200 u. 65300 u. 65400 u. 65500 u. 65600 u. 65700 u. 65800 u. 65900 u. 66000 u. 66100 u. 66200 u. 66300 u. 66400 u. 66500 u. 66600 u. 66700 u. 66800 u. 66900 u. 67000 u. 67100 u. 67200 u. 67300 u. 67400 u. 67500 u. 67600 u. 67700 u. 67800 u. 67900 u. 68000 u. 68100 u. 68200 u. 68300 u. 68400 u. 68500 u. 68600 u. 68700 u. 68800 u. 68900 u. 69000 u. 69100 u. 69200 u. 69300 u. 69400 u. 69500 u. 69600 u. 69700 u. 69800 u. 69900 u. 70000 u. 70100 u. 70200 u. 70300 u. 70400 u. 70500 u. 70600 u. 70700 u. 70800 u. 70900 u. 71000 u. 71100 u. 71200 u. 71300 u. 71400 u. 71500 u. 71600 u. 71700 u. 71800 u. 71900 u. 72000 u. 72100 u. 72200 u. 72300 u. 72400 u. 72500 u. 72600 u. 72700 u. 72800 u. 72900 u. 73000 u. 73100 u. 73200 u. 73300 u. 73400 u. 73500 u. 73600 u. 73700 u. 73800 u. 73900 u. 74000 u. 74100 u. 74200 u. 74300 u. 74400 u. 74500 u. 74600 u. 74700 u. 74800 u. 74900 u. 75000 u. 75100 u. 75200 u. 75300 u. 75400 u. 75500 u. 75600 u. 75700 u. 75800 u. 75900 u. 76000 u. 76100 u. 76200 u. 76300 u. 76400 u. 76500 u. 76600 u. 76700 u. 76800 u. 76900 u. 77000 u. 77100 u. 77200 u. 77300 u. 77400 u. 77500 u. 77600 u. 77700 u. 77800 u. 77900 u. 78000 u. 78100 u. 78200 u. 78300 u. 78400 u. 78500 u. 78600 u. 78700 u. 78800 u. 78900 u. 79000 u. 79100 u. 79200 u. 79300 u. 79400 u. 79500 u. 79600 u. 79700 u. 79800 u. 79900 u. 80000 u. 80100 u. 80200 u. 80300 u. 80400 u. 80500 u. 80600 u. 80700 u. 80800 u. 80900 u. 81000 u. 81100 u. 81200 u. 81300 u. 81400 u. 81500 u. 81600 u. 81700 u. 81800 u. 81900 u. 82000 u. 82100 u. 82200 u. 82300 u. 82400 u. 82500 u. 82600 u. 82700 u. 82800 u. 82900 u. 83000 u. 83100 u. 83200 u. 83300 u. 83400 u. 83500 u. 83600 u. 83700 u. 83800 u. 83900 u. 84000 u. 84100 u. 84200 u. 84300 u. 84400 u. 84500 u. 84600 u. 84700 u. 84800 u. 84900 u. 85000 u. 85100 u. 85200 u. 85300 u. 85400 u. 85500 u. 85600 u. 85700 u. 85800 u. 85900 u. 86000 u. 86100 u. 86200 u. 86300 u. 86400 u. 86500 u. 86600 u. 86700 u. 86800 u. 86900 u. 87000 u. 87100 u. 87200 u. 87300 u. 87400 u. 87500 u. 87600 u. 87700 u. 87800 u. 87900 u. 88000 u. 88100 u. 88200 u. 88300 u. 88400 u. 88500 u. 88600 u. 88700 u. 88800 u. 88900 u. 89000 u. 89100 u. 89200 u. 89300 u. 89400 u. 89500 u. 89600 u. 89700 u. 89800 u. 89900 u. 90000 u. 90100 u. 90200 u. 90300 u. 90400 u. 90500 u. 90600 u. 90700 u. 90800 u. 90900 u. 91000 u. 91100 u. 91200 u. 91300 u. 91400 u. 91500 u. 91600 u. 91700 u. 91800 u. 91900 u. 92000 u. 92100 u. 92200 u. 92300 u. 92400 u. 92500 u. 92600 u. 92700 u. 92800 u. 92900 u. 93000 u. 93100 u. 93200 u. 93300 u. 93400 u. 93500 u. 93600 u. 93700 u. 93800 u. 93900 u. 94000 u. 94100 u. 94200 u. 94300 u. 94400 u. 94500 u. 94600 u. 94700 u. 94800 u. 94900 u. 95000 u. 95100 u. 95200 u. 95300 u. 95400 u. 95500 u. 95600 u. 95700 u. 95800 u. 95900 u. 96000 u. 96100 u. 96200 u. 96300 u. 96400 u. 96500 u. 96600 u. 96700 u. 96800 u. 96900 u. 97000 u. 97100 u. 97200 u. 97300 u. 97400 u. 97500 u. 97600 u. 97700 u. 97800 u. 97900 u. 98000 u. 98100 u. 98200 u. 98300 u. 98400 u. 98500 u. 98600 u. 98700 u. 98800 u. 98900 u. 99000 u. 99100 u. 99200 u. 99300 u. 99400 u. 99500 u. 99600 u. 99700 u. 99800 u. 99900 u. 100000 u. 100100 u. 100200 u. 100300 u. 100400 u. 100500 u. 100600 u. 100700 u. 100800 u. 100900 u. 101000 u. 101100 u. 101200 u. 101300 u. 101400 u. 101500 u. 101600 u. 101700 u. 101800 u. 101900 u. 102000 u. 102100 u. 102200 u. 102300 u. 102400 u. 102500 u. 102600 u. 102700 u. 102800 u. 102900 u. 103000 u. 103100 u. 103200 u. 103300 u. 103400 u. 103500 u. 103600 u. 103700 u. 103800 u. 103900 u. 104000 u. 104100 u. 104200 u. 104300 u. 104400 u. 104500 u. 104600 u. 104700 u. 104800 u. 104900 u. 105000 u. 105100 u. 105200 u. 105300 u. 105400 u. 105500 u. 105600 u. 105700 u. 105800 u. 105900 u. 106000 u. 106100 u. 106200 u. 106300 u. 106400 u. 106500 u. 106600 u. 106700 u. 106800 u. 106900 u. 107000 u. 107100 u. 107200 u. 107300 u. 107400 u. 107500 u. 107600 u. 107700 u. 107800 u. 107900 u. 108000 u. 108100 u. 108200 u. 108300 u. 108400 u. 108500 u. 108600 u. 108700 u. 108800 u. 108900 u. 109000 u. 109100 u. 109200 u. 109300 u. 109400 u. 109500 u. 109600 u. 109700 u. 109800 u. 109900 u. 110000 u. 110100 u. 110200 u. 110300 u. 110400 u. 110500 u. 110600 u. 110700 u. 110800 u. 110900 u. 111000 u. 111100 u. 111200 u. 111300 u. 111400 u. 111500 u. 111600 u. 111700 u. 111800 u. 111900 u. 112000 u. 112100 u. 112200 u. 112300 u. 112400 u. 112500

